

Mitteilung des Senats vom 8. April 2014**Was garantiert die Ausbildungsplatzgarantie?**

Die Fraktion DIE LINKE hat unter Drucksache 18/1277 eine Große Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Große Anfrage wie folgt:

1. Plant der Senat ein individuell einklagbares Recht auf Ausbildung, ähnlich dem Recht auf einen Kinderbetreuungsplatz?

Bei der Ausbildungsplatzgarantie handelt es sich um ein in Planung befindliches Vorhaben. Die Konzeptentwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen befindet sich gemeinsam mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft dazu in Abstimmung mit Kammern, Unternehmensverbänden und Gewerkschaften. Eine erfolgreiche Umsetzung der Ausbildungsplatzgarantie wird nur im Dialog und in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten gelingen. Erst im Anschluss an diese Gespräche wird der Senat insgesamt daher zu Entscheidungen kommen.

2. Wenn ja, wie soll der Kreis der Anspruchsberechtigten definiert werden? Soll er sich auf alle Jugendlichen erstrecken, die ihren Wohnsitz in Bremen und Bremerhaven haben und die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben?

Siehe Antwort zu Frage 1

3. Mit welchem Bedarf an zusätzlichen Ausbildungsplätzen rechnet der Senat, um das landespolitische Recht auf einen Ausbildungsplatz erfüllen zu können?

Eine abschließende Bewertung der Bedarfe und damit auch der diesen Bedarfen entsprechenden notwendigen Angebote kann momentan vom Bremer Senat noch nicht valide vorgenommen werden. Es handelt sich um ein in Planung befindliches Vorhaben.

4. Wie und in welchen Schritten sollen diese zusätzlichen Ausbildungsplätze geschaffen werden? Mit welchem erforderlichen Einsatz öffentlicher Mittel rechnet der Senat?

Siehe Antwort auf Frage 1

5. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2013 die Zahl der Jugendlichen entwickelt, die bei der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven als Bewerberinnen/Bewerber für einen Ausbildungsplatz registriert waren, und wie war deren Verbleib? Wie viele gingen jeweils in ungeforderte, wie viele in geförderte Berufsausbildung über, wie viele in Erwerbsarbeit, Zivildienst/Bundeswehr, weitere schulische Ausbildung/Studium, Maßnahmen des Übergangssystems, und bei wie vielen war der Verbleib nicht bekannt?

Bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch in Prozentzahlen (Anteil an der Gesamtzahl der jugendlichen Bewerberinnen/Bewerber im betreffenden Jahr).

- Bitte getrennt nach Bremen und Bremerhaven.
- Bitte auch getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Detaillierte Angaben finden sich in tabellarischer Form in den Anlagen zu dieser Frage. Insgesamt ist die Anzahl der Bewerberinnen/Bewerber von 2010 auf 2013 um 370 Personen bzw. 8,4 % gestiegen. Dabei stieg der Anteil an jungen Frauen überproportional: Dieser betrug 44,8 % im Jahr 2010 und 46,4 % im Jahr 2013. Im zwischenstädtischen Vergleich lässt sich feststellen, dass die Anzahl der sich bewerbenden jungen Frauen und Männer in Bremen mit + 292 bzw. 9,7 % weit mehr als in Bremerhaven stieg (+ 78 bzw. 5,7 %).

Der überwiegende Teil der 2013 im Land registrierten Bewerber/-innen mündete in einer Berufsausbildung bzw. Erwerbstätigkeit (47,3 % bzw. 2 254 Personen), davon begannen 66,4 % (1 496 Personen) eine ungeforderte und 19,3 % (435 Personen) eine geförderte Berufsausbildung. Insgesamt 788 junge Erwachsene bzw. 16,5 % aller Bewerberinnen/Bewerber in diesem Jahr wählten einen schulischen Bildungsgang, ein Studium oder ein Praktikum. 85 junge Menschen bzw. 1,8 % der Bewerberinnen und Bewerber leisteten gemeinnützige bzw. soziale Dienste. In Fördermaßnahmen der Agentur für Arbeit mündeten 186 Personen bzw. 3,9 %. Der Anteil an Personen, zu deren Verbleib keine Angaben vorlagen, betrug 30,5 %.

Ein größerer Unterschied zwischen den Städten besteht hinsichtlich der Teilnahme an Fördermaßnahmen: Während 2013 in Bremen 2,9 % der Bewerberinnen/Bewerber an Fördermaßnahmen teilnahmen, waren es in Bremerhaven 6,2 %. Die hohe Anzahl derjenigen, zu deren Verbleib keine Angaben vorliegen, liegt vornehmlich in Bremen begründet: Während in Bremerhaven zu 26,6 % der Bewerberinnen/Bewerber keine Angaben zum Verbleib vorlagen, waren es in Bremen 32,2 %. Dies spricht u. a. für eine verstärkte und konzentrierte Betreuung in einer Jugendberufsagentur und für ein verbessertes Bildungsmonitoring.

6. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2013 die Zahl der Jugendlichen entwickelt, die bei der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven als Bewerberinnen/Bewerber für einen Ausbildungsplatz registriert waren und einen Schulabgang in den Vorjahren aufweisen („Altbewerberinnen/Altbewerber“)? Was ist über deren Verbleib bekannt?

- Bitte auch getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Detaillierte Angaben finden sich in tabellarischer Form in den Anlagen zu dieser Frage.

Die Anzahl der Bewerberinnen/Bewerber mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren ist im Land Bremen von 2010 auf 2013 um 6,9 % gestiegen, wobei der Anstieg in Bremerhaven 1,4 % und in Bremen 9,3 % betrug.

Der Anteil der Bewerberinnen/Bewerber mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren an allen Bewerberinnen/Bewerber sank im gleichen Zeitraum von 54,7 % auf 54,0 %, wobei der Anteil in Bremerhaven niedriger ist als in Bremen: 2013 betrug er 49,8 % in Bremerhaven und 55,8 % in Bremen.

Der Anteil der jungen Frauen an den Bewerberinnen/Bewerber mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren stieg in den Jahren 2010 bis 2013 von 44,3 % auf 47,5 %; insbesondere im letzten Jahr war ein starker Anstieg in der Stadt Bremen zu verzeichnen.

Der Verbleib der Bewerberinnen/Bewerber mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren wird nicht gesondert erfasst, sondern ist in den Daten zu Frage 5 enthalten.

7. Wie hat sich in den Jahren 2010 bis 2013 die Zahl der Ausbildungsabbrüche entwickelt?

- Bitte auch getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Nicht jede vorzeitige Lösung eines Vertragsverhältnisses während der Ausbildungszeit ist mit einem Ausbildungsabbruch gleichzusetzen. Häufig wechseln die Auszubildenden lediglich den Betrieb und führen die Ausbildung dann im Rahmen der vorgesehenen Ausbildungszeit zu Ende. Eine differenzierte Verbleibsforschung wäre nur über eine Weiterleitung von personenbezogenen Daten möglich, die an datenschutzrechtlichen Regelungen scheitert. Daher

wird hier auf die Vertragslösungen bei den großen Kammern im Land Bremen (Handelskammer, Industrie- und Handelskammer sowie Handwerkskammer) Bezug genommen; detaillierte Angaben finden sich in tabellarischer Form in den Anlagen zu dieser Frage.

Die absolute Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse ist von 1 333 im Jahr 2010 auf 1 378 im Jahr 2013 gestiegen. Setzt man diese Zahlen ins Verhältnis zur Anzahl aller Ausbildungsverhältnisse, so betrug der Anteil 8,8 % im Jahr 2010 und 9,3 % im Jahr 2013. Dabei liegt die Quote bei den Berufen der Handwerkskammer über den Quoten bei Berufen der Handelskammer und der IHK (13,8 % im Jahr 2010 bzw. 14,3 % im Jahr 2013).

Der größte Teil der Verträge wird während des ersten Ausbildungsjahrs gelöst; 2013 waren dies 59,3 % aller gelösten Verträge. Davon entfallen die meisten Lösungen in die Probezeit; im Jahr 2013 betrug ihr Anteil an allen gelösten Verträgen 31,6 %.

Frauen lösen ihre Verträge häufiger als Männer: Während im Jahr 2013 ihr Anteil an allen Auszubildenden der Handelskammer, der IHK und der Handwerkskammer 37,5 % betrug, entfielen 42,2 % der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse auf Frauen. Ähnliche Ergebnisse zeigten die Vorjahre.

8. Wie hat sich die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze, der überbetrieblichen Ausbildungsplätze, der fachschulischen Ausbildungsplätze und der Verbundausbildungsplätze 2010 bis 2013 entwickelt?

— Bitte getrennt nach Bremen und Bremerhaven.

Detaillierte Angaben finden sich in tabellarischer Form in den Anlagen zu dieser Frage.

Die Anzahl der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und der Jobcenter Bremen und Bremerhaven sind von 2010 bis 2013 zurückgegangen. Eine Vergleichbarkeit ist jedoch schwierig, da für das Jahr 2013 die Plätze für Jugendliche aus dem Altkreis Wesermünde aufgrund der neuen Struktur der Agentur für Arbeit nicht mehr aufgeführt sind.

Auch die Anzahl der neuen dualen Ausbildungsverhältnisse ist – nach einem „Hoch“ im Jahr 2011 – rückläufig; von 2010 zu 2013 sank sie im Land Bremen von 6 066 auf 5 907. Während der Rückgang in der Stadt Bremen 2,3 % betrug, belief er sich in Bremerhaven auf 3,9 %.

Während Bremerhaven bei der Anzahl der neuen Ausbildungsverhältnisse im vollschulischen Bereich einen Anstieg verzeichnen konnte (+ 7,8 %), war die Anzahl in Bremen rückläufig (- 6,3 %); insgesamt sank die Anzahl damit von 1 080 im Schuljahr 2010/2011 auf 1 037 im Schuljahr 2013/2014 (- 4%).

9. Wie viele Jugendliche mit Wohnort in Bremen oder Bremerhaven treten jährlich einen Ausbildungsplatz außerhalb von Bremen und Bremerhaven an? Wie haben sich Zahl und Anteil (an der Gesamtzahl der Bremer und Bremerhavener Ausbildungsplatzsuchenden) in den Jahren 2010 bis 2013 entwickelt?

— Bitte auch getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Zu diesen Fragen liegen keine präzisen Daten vor, da eine solche Verbleibsforschung nur über die Befragung der Jugendlichen möglich wäre. Ersatzweise werden die Kammern im Umland ein Mal jährlich angeschrieben und gebeten mitzuteilen, welche der bei ihnen eingetragenen Ausbildungsverhältnisse mit Jugendlichen geschlossen wurden, die als Wohnort das Land Bremen angaben. Die Angabe ist freiwillig.

Befragt werden: die Apothekerkammer Niedersachsen; die Bezirksstellen der Ärztekammer in Aurich, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Verden und Wilhelmshaven; die IHK Hannover, die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, die IHK Ostfriesland und Papenburg, die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, die Oldenburgische IHK, die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stadt, die Handwerkskammer Oldenburg, die Handwerkskammer Hannover, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, die Rechtsanwaltskammer Oldenburg, die Steuerberaterkammer Niedersachsen, die Tierärztekammer Niedersachsen und die Bezirksstellen der Zahnärztekammer in Verden, Oldenburg, Osnabrück, Ostfriesland, Stade und Wilhelmshaven.

Das Ergebnis der Befragung stellt sich wie folgt dar:

„Auspendlerinnen/ Auspendler“*	30.09.2013			30.09.2012			30.09.2011		
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.
Summe	249	113	362	290	138	428	177	110	287

* bei den Kammern eingetragene neue Ausbildungsverhältnisse, die mit Jugendlichen aus dem Land Bremen besetzt wurden

10. Wie viele Jugendliche mit Wohnort außerhalb von Bremen und Bremerhaven treten jährlich einen Ausbildungsplatz in Bremen oder Bremerhaven an? Wie haben sich Zahl und Anteil (an der Gesamtzahl der besetzten Ausbildungsplätze in Bremen und Bremerhaven) in den Jahren 2010 bis 2013 entwickelt?

— Bitte auch getrennt nach männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Auch diese Frage kann nicht präzise beantwortet werden, weil die für die Erhebung der Ausbildungsverhältnisse zuständigen Stellen den Wohnort zum Zeitpunkt des Abschlusses des Ausbildungsverhältnisses erfassen. Es ist durchaus möglich, dass Jugendliche bei einer festen Zusage des Ausbildungsbetriebes bereits vor Vertragsunterzeichnung nach Bremen ziehen und damit als „bremische“ Jugendliche registriert werden.

Die den zuständigen Stellen vorliegenden Informationen werden jährlich für das Plenum der Partner der „Bremer Vereinbarungen für Ausbildung und Fachkräftesicherung“ erfasst. Das Ergebnis findet sich in tabellarischer Form in der Anlage zu dieser Frage. Danach wurden im Jahr 2013 insgesamt 2 245 der neuen dualen Ausbildungsverhältnisse mit Jugendlichen aus dem Umland besetzt; das entspricht einem Anteil von 38 % an allen neuen dualen Ausbildungsverhältnissen (5 907). Dies spiegelt die Attraktivität Bremens und Bremerhavens als Oberzentren der Region wider.

Ein Vergleich mit den Jahren 2010 bzw. 2011 ist nicht möglich, da die IHK in diesen Jahren die „Einpendlerinnen/Einpendler“ aus allen Ausbildungsjahren – nicht nur die aus dem ersten Ausbildungsjahr – gemeldet hatte.

11. Welche Informationen hat der Senat über die bei den Ausbildungsplätzen in Bremen und Bremerhaven geforderten Eingangsqualifikationen? Für wie viele Ausbildungsplätze (Zahl und Anteil) werden welche Voraussetzungen gefordert? Wie haben sich diese Anteile in den letzten Jahren entwickelt?

Duale Ausbildungen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO) sehen grundsätzlich keine Voraussetzungen in Bezug auf Eingangsqualifikationen vor. Eine Ausnahme bilden § 66 BBiG bzw. § 42m HwO, die Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen beinhalten; hier ist der Zugang aber auf diese Personengruppe beschränkt.

Im Rahmen der personalbedarfsorientierten Ausbildung von Nachwuchskräften für den öffentlichen Dienst wurden im Land Bremen in den letzten Jahren folgende neue Ausbildungsverhältnisse in den Bereichen allgemeine Verwaltung, Polizei, Feuerwehr, Justiz und Steuerverwaltung geschlossen:

2011: 207 neue Ausbildungsverhältnisse,

2012: 111 neue Ausbildungsverhältnisse,

2013: 142 neue Ausbildungsverhältnisse.

Dabei handelt es sich um Laufbahnausbildungen für verschiedene Fachrichtungen und innerhalb jeder Fachrichtung für verschiedene Laufbahngruppen, für die die Zugangsvoraussetzungen unterschiedlich und in dem Bremischen Beamtengesetz (BremBG) sowie in der Bremischen Laufbahnverordnung (BremLVO) explizit geregelt sind. Bei der Besetzung der Ausbildungsplätze ist in diesem Bereich nach Artikel 33 Absatz 2 GG auf die Eignung, Befähigung und fachliche Leistung zu achten.

Berufsausbildungen im schulischen System lassen sich nach den Mindestvoraussetzungen in drei Kategorien einteilen:

Für die dualen Ausbildungsberufe (Konstruktionsmechanikerin/Konstruktionsmechaniker, Metallbearbeiterin/Metallbearbeiter und Fertigungsmechanikerin/

Fertigungsmechaniker) sowie für die Berufe „Altenpflegehelferin/Altenpflegehelfer“, „Heilerziehungspflegehelferin/Heilerziehungspflegehelfer“ und „Fachkraft für Hauswirtschaft und Familienpflege“ ist die Berufsbildungsreife Voraussetzung, wobei bei den letzten drei Berufen mindestens die Note 3,0 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch erreicht werden und zusätzlich die gesundheitliche Eignung vorliegen muss.

In die zweite Kategorie, die einen Mittleren Schulabschluss voraussetzt, fallen die sozialpädagogische Assistenz, Assistenzbildungen in verschiedenen Fachrichtungen und die Ausbildung zur/zum Fremdsprachenkorrespondentin/Fremdsprachenkorrespondenten.

Assistenzbildungen, in deren Rahmen die Allgemeine Hochschulreife erworben werden kann, bilden die dritte Kategorie; sie setzen die Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe voraus.

Die schulischen Ausbildungsplätze (ohne die dualen Ausbildungsberufe) haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

2011: 980 neue Ausbildungsplätze,

2012: 1 019 neue Ausbildungsplätze,

2013: 1 037 neue Ausbildungsplätze.

12. Welche Informationen hat der Senat dazu, in welchem Umfang in der Praxis bestimmte Notendurchschnitte im Abgangszeugnis zur Voraussetzung der Ausbildungsplatzvergabe gemacht werden?

Den Ausbildungsbetrieben steht es frei, für ihre Auszubildenden hauseigene Kriterien festzulegen, die nach ihrer Ansicht für das erfolgreiche Absolvieren der Ausbildung notwendig sind. Hierüber liegen keine Daten vor. Generell wird die Auffassung vertreten, dass sich die Anforderungen an die Auszubildenden u. a. aufgrund des technischen Fortschritts in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt haben.

13. Wie bewertet der Senat die hohe Zahl von Jugendlichen aus Bremen und Bremerhaven, die keinen Ausbildungsplatz erhalten, im Verhältnis zur Zahl der Ausbildungsplätze und des Anteils der Einpendler?

a) Ist der Senat der Auffassung, dass der Anteil der Einpendler für eine Großstadt normal ist, so dass insgesamt die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht werden muss, um die Versorgung der Bremer und Bremerhavener Bewerberinnen/Bewerber zu gewährleisten? Wenn ja, in welcher Größenordnung und wie soll das erreicht werden?

b) Oder ist der Senat der Auffassung, dass der Anteil der Einpendler an den Ausbildungsplätzen in Bremen und Bremerhaven zu hoch ist, so dass der Anteil von Bremer und Bremerhavener Bewerberinnen/Bewerber an den in Bremen und Bremerhaven besetzten Ausbildungsplätzen gesteigert werden soll? Wenn ja, in welcher Größenordnung, und wie soll das erreicht werden?

Der Anteil der Einpendlerinnen/Einpendler in Bremen und Bremerhaven entspricht den Quoten vergleichbarer Oberzentren. Um Ausbildungen für Jugendliche aus Bremen und Bremerhaven sicherstellen zu können, muss nach Auffassung des Senats daher parallel zur Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze auch der Anteil von Bremer und Bremerhavener Jugendlichen an den besetzten Ausbildungsplätzen gesteigert werden. Da letztlich die einzelnen Betriebsinhaberinnen/Betriebsinhaber über die Einstellung entscheiden, können hierfür nur Anreize gesetzt werden. Dazu gehört die von den Unterzeichnerinnen und Unterzeichnern der neuen Bremer Vereinbarungen 2014 bis 2017 verabredete Verbesserung der Gestaltung von Schulpraktika, in deren Rahmen Jugendliche Kompetenzen zeigen können, die in den Schulzeugnissen nicht deutlich werden. Zielzahlen liegen derzeit nicht vor.

14. Wie soll sich nach den Vorstellungen des Senats im Rahmen der Ausbildungsplatzgarantie

a) die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze

b) die Zahl der überbetrieblichen Ausbildungsplätze in Bremen und Bremerhaven entwickeln?

Siehe Antwort auf Frage 1. Unabhängig von Plänen zu einer Ausbildungsgarantie haben die Partner der Bremer Vereinbarungen verabredet, dass das Gesamtangebot an besetzten Ausbildungsplätzen im Land Bremen bis 2017 von derzeit 7 000 auf 7 800 Plätze gesteigert werden soll.

15. Welche weiteren Angebote, die zu einem beruflichen Abschluss führen, sind geplant?

Siehe Antwort auf Frage 1

16. Wie soll die Struktur des Ausbildungsplatzangebots hinsichtlich Branchen, Ausbildungsgängen und Berufsabschlüssen gesteuert werden? Wie sollen die vom Senat angeführten „Bedarfe des Arbeitsmarkts“ ermittelt werden?

Siehe Antwort auf Frage 1

17. Weshalb sollen Bremer und Bremerhavener Jugendliche ausschließlich im Hinblick auf die lokalen „Bedarfe des Arbeitsmarkts“ ausgebildet werden, angesichts zunehmender Mobilität der Jugendlichen und des gesamten Arbeitsmarkts?

Siehe Antwort auf Frage 1

18. Wie bewertet der Senat die einzelnen Angebote des Übergangssystems? Welche davon sollen erhalten werden, welche nicht? Wodurch sollen sie gegebenenfalls ersetzt werden?

Zu bereits durchgeführten schulischen Umstrukturierungsmaßnahmen in Bezug auf das Übergangssystem wird auf Antwort zu Frage 12 der Kleinen Anfrage der Fraktion der CDU (Drucksache 18/1239) vom 21. Januar 2014 verwiesen:

„Es wurden folgende Maßnahmen ergriffen, um die schulischen Bildungsgänge umzustrukturieren:

1. Erlass einer neuen gemeinsamen Verordnung für alle Fachrichtungen der einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschulen;
2. Einrichtung einer Zentralen Beratungsstelle für Bewerberinnen/Bewerber für einen Schulplatz in einer einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschule mit dem Ziel: „betriebliche Ausbildung vor vollschulischem Bildungsgang“;
3. Einführung einer Teilnahmepflicht an der zentralen Abschlussprüfung als Voraussetzung für den Erwerb der Erweiterten Berufsbildungsreife/des Mittleren Schulabschlusses;
4. Einrichtung von Praktikumsklassen anstelle der Berufsfachschule für Wirtschaft;
5. Einführung eines Pflichtpraktikums in allen Bildungsgängen;
6. Änderung und Vereinheitlichung der Zugangsvoraussetzungen zu den einjährigen berufsvorbereitenden Berufsfachschulen.

Als präventive Maßnahme zur Reduktion des Übergangssystems hat der Senat die schulische Berufsorientierung mit dem Ziel gestärkt, dass Schülerinnen und Schüler am Ende der Sekundarstufe I sich begründet für bestimmte Ausbildungsberufe entscheiden oder aber gezielt einen vollzeitschulischen berufsbildenden Bildungsgang wählen, respektive im Bildungsgang zum Abitur verbleiben (vergleiche Antwort zu Frage 6).

Daneben wurden im Rahmen des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms strukturbildende Vorhaben aufgelegt, die ebenfalls dazu beitragen, den direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung zu fördern und die Anzahl der sogenannten Altbewerberinnen/Altbewerber zu reduzieren; dazu zählen insbesondere die gemeinsame Anlaufstelle für die Unternehmen im ‚Ausbildungsbüro‘ bei der Handelskammer, das oben bereits genannte Projekt ‚Übergangsoptimierung in Bremen-Nord‘ und das Landesprogramm ‚Chance betriebliche Ausbildung‘. Die Fortschritte sind den jährlichen Berichterstattungen zum Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm zu entnehmen.“

Die Partner der „Bremer Vereinbarungen für Ausbildung und Fachkräftesicherung“ haben sich im Vereinbarungszeitraum 2011 bis 2013 intensiv mit

dem Übergangssystem befasst und wollen diesen Schwerpunkt auch im neuen Vereinbarungszeitraum weiterverfolgen.

Als erster Schritt zur Weiterentwicklung des Übergangssystems wurde festgelegt, welche Bildungsgänge diesem zuzuordnen sind. Detaillierte Angaben finden sich in tabellarischer Form in den Anlagen zu dieser Frage. Durch die Auflistung konnte erreicht werden, dass ein Teil des quantitativen Potenzials an Jugendlichen bereits deutlich wird, das für eine Ausbildung gewonnen werden könnte. In einem zweiten Schritt wird eine Einigung darüber angestrebt, welche weiteren Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen dem Übergangssystem zuzurechnen sind, um auch das restliche Potenzial zu erschließen.

Es wurde zudem eine Grundlage gelegt, um in einem nächsten Schritt die Maßnahmen auf ihre Übergangsergebnisse, Durchlässigkeit und Abschlussbezogenheit hin bewerten zu können und zu definieren, welche Maßnahmetypen qualitativ den Bedarfen entsprechen und in welchen Mengengerüste sie quantitativ notwendig sind.

19. Wie bewertet der Senat die Angebote des Übergangssystems unter Geschlechteraspekten? Wie verhalten sich z. B. die vorgehaltenen Angebote zu den jeweils am häufigsten geäußerten Ausbildungswünschen?

In den Anlagen zu Frage 18 sind unter den Ziffern 2.1 und 2.2 die dem Übergangssystem zugeordneten schulischen Bildungsgänge aufgeführt (vergleiche Seite 7 bis 9). Der Anteil an Frauen beläuft bei den Bildungsgängen nach Ziffer 2.1 im Schuljahr 2013/2014 auf insgesamt 45,5 %, bei den Bildungsgängen nach Ziffer 2.2 auf insgesamt 42,1 %. Zwischen den einzelnen Bildungsgängen schwanken die Anteile erheblich: Frauen sind insbesondere in den Fachrichtungen „Ernährung und Hauswirtschaft“, „Gesundheit und Soziales“, „Gesundheit und Körperpflege“, sowie in den Bereichen „Metalltechnik“, „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie „Textil- und Bekleidungstechnik“ vertreten.

Damit wird deutlich, dass die Berufswahl der Jugendlichen stark an traditionellen Rollenbildern orientiert ist. Die Berufsorientierung im allgemeinbildenden Schulsystem soll hier langfristig auf eine veränderte Wahrnehmung hinwirken.

Die Rangliste der Ausbildungsberufe nach Neuabschlüssen im Bezirk der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven zeigt 2013 folgende Berufe auf den ersten zehn Plätzen:

	m + w	m	W
Kaufmann/-frau für Büromanagement (inkl. Vorgänger: Bürokaufmann/-frau, Fachangestellte/-r für Bürokommunikation, Kaufmann/-frau für Bürokommunikation)	1		
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2	5	1
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	3	4	8
Verkäufer/-in	4	10	6
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	5	7	9
Fachkraft für Lagerlogistik	6	2	
Fachinformatiker/-in	7	3	
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in	8	1	
Industriekaufmann/-frau	9	9	
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	10		2
Elektroniker		6	
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik		7	
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r			3
Bürokaufmann/-frau			4
Friseur/-in			5
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation			7
Hotelfachmann/-frau			10

Die Bildungsgänge im Übergangssystem dienen der allgemeinen Berufsvorbereitung und fokussieren deshalb prinzipiell nicht auf einzelne Berufe, sondern sind breiter angelegt. Größtenteils decken sie die oben gelisteten Berufsbereiche ab.

20. Wie bewertet der Senat die Problematik, dass das Angebotsspektrum des Übergangssystems auch davon beeinflusst wird, welche investiven technischen Voraussetzungen für bestimmte Ausbildungsgänge bestehen und wie diese Investitionen finanziert werden können? Wie ist gewährleistet, dass auch „teurere“ Ausbildungsgänge angeboten und stabil aufrechterhalten werden können?

Bei den im Übergangssystem angebotenen Bildungsgängen handelt es sich nicht um Ausbildungsgänge, sondern um ausbildungs- und berufsvorbereitende Bildungsgänge. Das Angebotsspektrum wird nicht davon beeinflusst, welche technischen Voraussetzungen mit diesen Bildungsgängen verbunden sind.

Im außerschulischen Übergangssystem, für das die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven sowie die Jobcenter Bremen und Bremerhaven zuständig sind, wird die Durchführung der Bildungsgänge unabhängig von den technischen Voraussetzungen und Investitionen im Rahmen von Ausschreibungsverfahren an Träger vergeben.

Im Rahmen des schulischen Übergangssystems gibt es an Berufsvorbereitenden Berufsfachschulen zurzeit Bildungsgänge in den Fachrichtungen

- Technik,
- Hauswirtschaftliche Dienstleistungen,
- Nahrungsgewerbe,
- Hauswirtschaft und Soziales,
- Hotel- und Gaststättengewerbe,
- Gesundheit,
- Wirtschaft.

Dieses Angebotsspektrum deckt die unterschiedlichen beruflichen Segmente ab und besteht unabhängig von der jeweils notwendigen investiven Ausstattung. Bis auf die – sehr nachgefragte – Handelsschule benötigen alle Bildungsgänge Werkstätten und Lehrmeisterinnen/Lehrmeister, und es wird darauf geachtet, dass die Werkstätten auf dem angemessenen Stand sind, der für Ausbildungs- und Berufsvorbereitung notwendig ist.

Die berufsbildenden Schulen erhalten ein Schulbudget zur Eigenbewirtschaftung. Zusätzlich stehen zentrale Mittel für die Ausstattung aller Schulen mit neuen Medien zur Verfügung. Das Wissen, wie diese Mittel optimal eingesetzt werden, ist in den Schulen vorhanden. Alle berufsbildenden Schulen stehen in engem Kontakt mit der ausbildenden Wirtschaft. Viele Unternehmen engagieren sich im Rahmen von Sponsoring in der Frage der Ausstattung, damit die Ausbildung in der Berufsschule auf dem aktuellen technischen Stand bleibt. Das kommt auch den ausbildungs- und berufsvorbereitenden Bildungsgängen zugute.

21. Wie bewertet der Senat die Perspektiven der fachschulischen Berufsausbildung? Welche Kapazitätserweiterungen plant der Senat?

Die Perspektiven der vollschulischen Berufsausbildungen (Berufsfachschulen) sind gut.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

22. Wie bewertet der Senat die verschiedenen Hamburger Programme zur Ausbildungsförderung, mit denen

- a) Betriebe Zuschüsse erhalten, die Hamburger Jugendliche aus bestimmten Zielgruppen in Ausbildung nehmen;
- b) Betriebe Zuschüsse erhalten, die zusätzliche Ausbildungsplätze einrichten;
- c) sozialpädagogisch begleitete Ausbildungsplätze für Jugendliche mit schlechten Startchancen eingerichtet werden?

Die verschiedenen Hamburger Programme zur Ausbildungsförderung gehören nach Auffassung des Senats zu den bundesweit beispielgebenden Maßnahmen.

23. Welche Rolle zur Behebung der Ausbildungsplatzmisere misst der Senat der Beratung der Jugendlichen bei? Welche Ergebnisse erhofft sich der Senat durch die Einführung von Jugendberufsagenturen?

Gute Beratung schafft keine zusätzlichen Ausbildungsplätze, kann aber das Matching zwischen suchenden Betrieben und Bewerberinnen bzw. Bewerbern verbessern. Sie trägt dazu bei, Berufswünsche und Kompetenzen von Jugendlichen besser mit den Anforderungen der Berufe und der Betriebe abzugleichen und dadurch Ausbildungsabbrüche zu verringern. Gute Beratung kann auch den Wunsch nach dualer Ausbildung verstärken und im Ergebnis mehr Jugendliche motivieren, sich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

Die Einführung von Jugendberufsagenturen in Bremen und Bremerhaven wird derzeit geprüft. Eine rechtskreisübergreifende Beratung aus einer Hand und gemeinsame Berufsorientierung tragen zu einer verbesserten Beratung der Jugendlichen bis 25 Jahren bei. Jugendliche, die sich bisher nirgendwo gemeldet haben, sollen aufgesucht werden. Ziel des Senats ist es, dass keine Jugendliche und kein Jugendlicher auf dem Weg von der Schule in Ausbildung oder Arbeit verloren geht. Diese Maßnahmen führen voraussichtlich dazu, dass die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen steigen wird. Es soll zu einer abgestimmten Maßnahmenplanung kommen.

24. Wer soll bei den Jugendberufsagenturen die organisatorische Führung haben? Die Jobcenter? Wer erstellt das Aufgabenprofil der Jugendberufsagenturen und bis wann soll dies vorliegen?

Die Prüfung, welche Vor- und Nachteile die Einführung von Jugendberufsagenturen in Bremen und Bremerhaven hat, wird derzeit von einer dafür eingesetzten Arbeitsgruppe durchgeführt. In der Arbeitsgruppe sind die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, die Jobcenter Bremen und Bremerhaven, die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, die Senatorin für Bildung und Wissenschaft und der Magistrat Bremerhaven gleichberechtigt vertreten. Ein erstes Prüfergebnis wird den zuständigen Deputationen des Arbeits-, Bildungs- und Jugendressorts vor der Sommerpause 2014 vorgestellt.

25. Wie soll bei den Jugendberufsagenturen gewährleistet sein, dass auch eine geschlechtssensible Beratung gewährleistet ist und dass die spezifischen Belange und Anforderungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigt werden?

Standards einer geschlechtersensiblen und die spezifischen Belange von Jugendlichen mit Migrationshintergrund berücksichtigenden Beratung sind bereits jetzt Bestandteil der Überlegungen der Partner, die sich gegebenenfalls zu einer Jugendberufsagentur zusammenschließen. Die Zusammenführung und kontinuierliche Weiterentwicklung dieser und anderer Qualitätsstandards ist Aufgabe der Leitung von Jugendberufsagenturen.

26. In welchem Umfang ist geplant, bestehende Beratungsangebote zugunsten der Jugendberufsagenturen abzubauen?

Die bestehenden Beratungsangebote werden dann bewertet, wenn eine Entscheidung über den Aufbau von Jugendberufsagenturen in Bremen und Bremerhaven und ihre jeweils spezifische Ausgestaltung gefallen ist.

27. Worauf stützt der Senat die Schätzung, dass etwa ein Drittel der Ausbildungsplatzsuchenden nicht ausbildungsfähig oder ausbildungswillig seien? An welchen Kriterien macht der Senat das fest? Wie soll das festgestellt werden?

Der Senat grenzt keine Gruppe Jugendlicher vom Ausbildungszugang aus. Zielrichtung der Senatspolitik ist es, in Zusammenarbeit mit den Partnern der Bremer Vereinbarungen jedem an Ausbildung interessierten Jugendlichen auch tatsächlich die Chance dazu zu eröffnen. Dies schließt auch Unterstützungsmaßnahmen für Jugendliche ein, die zum erfolgreichen Bewältigen einer Ausbildung ergänzende Hilfestellung benötigen. Nach einer bundesweiten Studie

der Bertelsmann-Stiftung sind etwa 54 % der Neueintritte in das sogenannte Übergangssystem junge Menschen, die grundsätzlich in der Lage wären, eine Ausbildung zu absolvieren; 46 % benötigen dafür zusätzliche Unterstützung.

28. Welche Sanktionen für ausbildungsfähige, aber nicht ausbildungswillige Betriebe plant der Senat?

Der Senat plant keine Sanktionen für Betriebe, die von ihrer Ausbildungsbe-
rechtigung derzeit keinen Gebrauch machen.

29. Wann soll der Zustand erreicht sein, dass jedem Jugendlichen ein Ausbildungs-
platz angeboten wird, so dass niemand in Bremen und Bremerhaven ohne Aus-
bildungsplatz dasteht?

Siehe Antwort auf Frage 1

30. Wie schätzt der Senat die öffentlichen Kosten ein, die erforderlich sind, um dieses
Ziel zu erreichen?

Siehe Antwort auf Frage 1

	Stadt Bremen 30.09.2013		Stadt Bremen 30.09.2012		Stadt Bremen 30.09.2011		Stadt Bremen 30.09.2010		Stadt Bre- merhaven 30.09.2013		Stadt Bre- merhaven 30.09.2012		Stadt Bre- merhaven 30.09.2011		Stadt Bre- merhaven 30.09.2010		Land Bremen 30.09.2013		Land Bremen 30.09.2012		Land Bremen 30.09.2011		Land Bremen 30.09.2010			
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
GESAMT	3.319		3.109		3.165		3.027		1.446		1.376		1.273		1.368		4.765		4.485		4.438		4.395			
davon weiblich	1.582	47,7	1.426	45,9	1.397	44,1	1.358	44,9	627	43,4	617	44,8	554	43,5	610	44,6	2.209	46,4	2.043	45,6	1.951	44,0	1.968	44,8		
davon unversorgte Bewerber/innen darunter weiblich	168	5,1	96	3,1	75	2,4	80	2,6	32	2,2	39	2,8	22	1,7	22	1,6	200	4,2	135	3,0	97	2,2	102	2,3		
	77	45,8	43	44,8	36	48,0	29	36,3	20	62,5	27	69,2	7	31,8	10	45,5	97	48,5	70	51,9	43	44,3	39	38,2		
Schule/Studium/Praktikum	514	15,5	506	16,3	517	16,3	522	19,2	274	18,9	214	15,6	257	20,2	250	18,3	788	16,5	720	16,1	774	17,4	632	18,9		
Schulbildung	284	8,6	245	7,9	258	8,2	328	10,8	182	12,6	161	11,7	183	14,4	179	13,1	466	9,8	406	9,1	441	9,9	507	11,5		
Studium	88	2,7	68	2,2	67	2,1	54	1,8	21	1,5	28	2,0	26	2,0	26	1,9	109	2,3	96	2,1	93	2,1	80	1,8		
Berufsvorbereitendes Jahr	56	1,7	41	1,3	33	1,0	16	0,5	57	3,9	17	1,2	32	2,5	9	0,7	113	2,4	58	1,3	65	1,5	25	0,6		
Praktikum	86	2,6	152	4,9	159	5,0	184	6,1	14	1,0	8	0,6	16	1,3	35	2,6	100	2,1	160	3,6	175	3,9	219	5,0		
Berufsausbildung/Erwerbstätigkeit	1.575	47,5	1.587	51,0	1.567	49,5	1.429	47,2	678	47,0	683	49,6	596	46,8	656	48,0	2.254	47,3	2.270	50,6	2.163	48,7	2.085	47,4		
davon Berufsausbildung ungefordert	1.087	32,8	1.167	37,5	1.092	34,5	953	31,5	409	28,3	417	30,3	371	29,1	349	25,5	1.496	31,4	1.584	35,3	1.463	33,0	1.302	29,6		
davon Berufsausbildung gefordert	249	7,5	196	6,3	218	6,9	221	7,3	186	12,9	162	11,8	140	11,0	227	16,6	435	9,1	358	8,0	358	8,1	448	10,2		
Erwerbstätigkeit	239	7,2	224	7,2	257	8,1	255	8,4	84	5,8	104	7,6	85	6,7	80	5,8	323	6,8	328	7,3	342	7,7	335	7,6		
Gemeinnützige/soziale Dienste	65	2,0	48	1,5	48	1,5	54	1,8	20	1,4	9	0,7	16	1,3	22	1,6	85	1,8	57	1,3	64	1,4	76	1,7		
Bundeswehr/Zivildienst	8	0,2	5	0,2	13	0,4	25	0,8	3	0,2	2	0,1	5	0,4	17	1,2	11	0,2	7	0,2	18	0,4	42	1,0		
Bundes-Jugendfreiwilligendienst	57	1,7	43	1,4	35	1,1	29	1,0	17	1,2	7	0,5	11	0,9	5	0,4	74	1,6	50	1,1	46	1,0	34	0,8		
Fördermaßnahmen	97	2,9	73	2,3	86	2,7	118	3,9	89	6,2	75	5,5	86	6,8	106	7,7	186	3,9	148	3,3	172	3,9	224	5,1		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	45	1,4	30	1,0	43	1,4	41	1,4	46	3,2	39	2,8	39	3,1	51	3,7	91	1,9	69	1,5	82	1,8	92	2,1		
Berufsvorbereitende Bildungsmaßn.-Reha	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		
Einstiegsqualifizierung (EQ/EGJ)	8	0,2	13	0,4	16	0,5	20	0,7	28	1,9	22	1,6	22	1,7	17	1,2	36	0,8	35	0,8	38	0,9	37	0,8		
sonstige Förderung	42	1,3	29	0,9	22	0,7	52	1,7	14	1,0	13	0,9	23	1,8	37	2,7	56	1,2	38	0,8	45	1,0	89	2,0		
sonstige Reha-Förderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1	0,1	0	0,0	0	0,0	1	0,0	2	0,0		
Ehemalige/ohne Angaben zum Verbleib	1.068	32,2	895	28,8	947	29,9	764	25,2	384	26,6	395	28,7	318	23,1	311	22,7	1.452	30,5	1.290	28,8	1.265	28,5	1.075	24,5		

Quelle: Statistik der Agentur für Arbeit. Abweichungen in den Summen können sich durch nicht zurechenbare Daten ergeben

Bewerber/-innen mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren	Stadt Bremen 30.09.2010	Anteil in %	Stadt Bremer- haven 30.09.2010	Anteil in %	Land Bremen 30.09.2010	Anteil in %
gesamt männlich	936	55,3	404	56,9	1.340	55,7
gesamt weiblich	758	44,7	306	43,1	1.064	44,3
GESAMT	1.694	100,0	710	100,0	2.404	100,0

Bewerber/-innen mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren	Stadt Bremen 30.09.2011	Anteil in %	Stadt Bremer- haven 30.09.2011	Anteil in %	Land Bremen 30.09.2011	Anteil in %
gesamt männlich	1.001	56,6	366	56,3	1.367	56,5
gesamt weiblich	768	43,4	284	43,7	1.052	43,5
GESAMT	1.769	100,0	650	100,0	2.419	100,0

Bewerber/-innen mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren	Stadt Bremen 30.09.2012	Anteil in %	Stadt Bremer- haven 30.09.2012	Anteil in %	Land Bremen 30.09.2012	Anteil in %
gesamt männlich	963	55,5	420	56,9	1.383	55,9
gesamt weiblich	772	44,5	318	43,1	1.090	44,1
GESAMT	1.735	100,0	738	100,0	2.473	100,0

Bewerber/-innen mit Schulabgangsjahr in den Vorjahren	Stadt Bremen 30.09.2013	Anteil in %	Stadt Bremer- haven 30.09.2013	Anteil in %	Land Bremen 30.09.2013	Anteil in %
gesamt männlich	942	50,9	409	56,8	1.351	52,5
gesamt weiblich	909	49,1	311	43,2	1.220	47,5
GESAMT	1.851	100,0	720	100,0	2.571	100,0

Quelle: Statistik der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven

Anlage zu Frage 7

Kammer	Auszubildende am 31.12.2010 (inklusive derjenigen, deren Vertrag gelöst wurde)												vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse 01.01. - 31.12.2010				in der Probezeit
	insgesamt				im Ausbildungsjahr				insgesamt				im Ausbildungsjahr				
	ges.	m	w		1.	2.	3.	4.	ges.	m	w.		1.	2.	3.	4.	
Handelskammer Bremen	9.474	5.673	3.801	3.224	3.029	2.951	280	643	365	278	361	204	77	1	186		
Industrie- und Handelskammer Bremerhaven	2.034	1.171	863	575	624	590	68	177	92	85	103	56	18	54			
Handwerkskammer Bremen	3.723	2.554	1.169	1.291	1.136	1.018	278	513	321	192	261	155	86	11	150		
GESAMT	15.231	9.398	5.833	5.090	4.769	4.559	626	1.333	778	555	725	415	181	12	390		
Kammer	Auszubildende am 31.12.2011 (inklusive derjenigen, deren Vertrag gelöst wurde)												vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse 01.01. - 31.12.2011				in der Probezeit
	insgesamt				im Ausbildungsjahr				insgesamt				im Ausbildungsjahr				
	ges.	m	w		1.	2.	3.	4.	ges.	m	w.		1.	2.	3.	4.	
Handelskammer Bremen	9.355	5.588	3.767	3.385	3.026	2.651	293	729	399	330	439	206	82	2	243		
Industrie- und Handelskammer Bremerhaven	1.979	1.150	829	647	630	612	90	209	109	100	112	77	20	0	70		
Handwerkskammer Bremen	3.716	2.507	1.209	1.365	1.068	980	303	506	298	208	300	137	63	6	177		
GESAMT	15.050	9.245	5.805	5.397	4.724	4.243	686	1.444	806	638	851	420	165	8	490		
Kammer	Auszubildende am 31.12.2012 (inklusive derjenigen, deren Vertrag gelöst wurde)												vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse 01.01. - 31.12.2012				in der Probezeit
	insgesamt				im Ausbildungsjahr				insgesamt				im Ausbildungsjahr				
	ges.	m	w		1.	2.	3.	4.	ges.	m	w.		1.	2.	3.	4.	
Handelskammer Bremen	9.413	5.714	3.699	3.443	3.063	2.632	255	788	490	298	430	232	120	6	218		
Industrie- und Handelskammer Bremerhaven	1.900	1.140	760	625	561	487	78	149	90	59	86	53	10	48			
Handwerkskammer Bremen	3.663	2.490	1.173	1.293	1.123	982	265	532	323	209	299	144	82	7	198		
GESAMT	14.976	9.344	5.632	5.361	4.767	4.101	598	1.469	903	566	815	429	212	13	464		
Kammer	Auszubildende am 31.12.2013 (inklusive derjenigen, deren Vertrag gelöst wurde)												vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse 01.01. - 31.12.2013				in der Probezeit
	insgesamt				im Ausbildungsjahr				insgesamt				im Ausbildungsjahr				
	ges.	m	w		1.	2.	3.	4.	ges.	m	w.		1.	2.	3.	4.	
Handelskammer Bremen	9.241	5.598	3.643	3.246	3.038	2.728	299	680	382	298	417	166	96	1	217		
Industrie- und Handelskammer Bremerhaven	1.958	1.174	784	618	585	496	70	189	101	88	123	49	17	67			
Handwerkskammer Bremen	3.558	2.448	1.110	1.253	1.046	979	280	509	314	195	277	152	70	10	151		
GESAMT	14.757	9.220	5.537	5.117	4.669	4.203	649	1.378	797	581	817	367	183	11	435		

neue Ausbildungsverhältnisse												
30.09.2013			30.09.2012			30.09.2011			30.09.2010			
m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
Ärztekammer	6	158	164	3	175	178	4	159	163	3	161	164
davon Stadt Bremen	4	126	130	3	134	137	2	126	128	2	127	129
davon Stadt Bremerhaven	2	32	34	0	41	41	2	33	35	1	34	35
Zahnärztekammer	2	138	140	2	142	144	0	130	130	0	0	128
davon Stadt Bremen	1	119	120	2	110	112	0	109	109			103
davon Stadt Bremerhaven	1	19	20	0	32	32	0	21	21			25
Tierärztekammer	0	12	12	0	15	15	0	14	14	0	5	5
davon Stadt Bremen		11	11	0	14	14	0	13	13	0	4	4
davon Stadt Bremerhaven		1	1	0	1	1	0	1	1	0	1	1
Apothekerkammer	0	9	9	0	9	9	1	9	10	1	10	11
davon Stadt Bremen	0	8	8	0	9	9	1	8	9	1	10	11
davon Stadt Bremerhaven	0	1	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
Rechtsanwaltskammer	2	69	71	1	67	68	2	75	77	2	80	82
davon Stadt Bremen	2	53	55	1	59	60	2	65	67	2	67	69
davon Stadt Bremerhaven	0	16	16	0	8	8	0	10	10	0	13	13
Steuerberaterkammer	17	36	53	22	52	74	13	66	79			57
davon Stadt Bremen	12	30	42	16	40	56	8	49	57			47
davon Stadt Bremerhaven	5	6	11	6	12	18	5	17	22			10
Landwirtschaftskammer	47	15	62	133	22	155	146	25	171			177
Landwirtschaft	2	2	4	3	4	7	4	2	6			8
davon Bremen	2	1	3	3	3	6	3	2	5			8
davon Bremerhaven		1	1		1	1	1		1			0
Gartenbau	45	13	58	130	18	148	142	23	165			169
davon Bremen	34	10	44	94	14	108	105	15	120			118
davon Bremerhaven	11	3	14	36	4	40	37	8	45			51
Handwerkskammer	858	408	1.266	821	427	1.248	854	441	1.295			1.292
davon Stadt Bremen	665	319	984	614	338	952	652	368	1.020			951
davon Stadt Bremerhaven	193	89	282	207	89	296	202	73	275			341
Handelskammer	1.941	1.329	3.270	2.072	1.402	3.474	2.077	1.392	3.469	1.941	1.388	3.329
IHK Bremerhaven	407	304	711	422	276	698	417	307	724	351	309	660
Senatorin f. Finanzen*	26	109	135	34	98	132	34	111	145	34	113	147
Magistrat Bremerhaven*	3	11	14	4	10	14	6	8	14	4	10	14
Summe Bremen	2.687	2.115	4.802	2.839	2.221	5.060	2.884	2.258	5.142	1.980	1.709	4.916
Summe Bremerhaven	622	483	1.105	675	474	1.149	670	479	1.149	356	367	1.150
Land Bremen	3.309	2.598	5.907	3.514	2.695	6.209	3.554	2.737	6.291	2.336	2.076	6.066

* als zuständige Stelle

Neue außerbetriebliche Ausbildungsplätze

Anlage zu Frage 8

2013	Agenturbezirk Bremen			Agenturbezirk Bremerhaven			GESAMT*				
	2012	2011	2010	2013	2012	2011	2010	2013	2012	2011	2010
250	226	247	270	90	108	112	146	340	334	359	416

* Berücksichtigt sind Plätze der Agentur Bremen-Bremerhaven (einschließlich des Landkreises OHZ), des Jobcenters Bremen und des Jobcenters Bremerhaven. In den Zahlen für Bremerhaven sind ab 2013 die Plätze für Jugendliche aus dem Altkreis Wesermünde nicht enthalten.

**Senatorin für Bildung
BFS**

	neue Ausbildungsverhältnisse														Veränderungen von 2010 auf 2011		Veränderungen von 2011 auf 2012		Veränderungen von 2012 auf 2013	
	2013/2014				2012/2013				2011/2012				2010/11				abs.		in %	
	m	w	ges.		m	w	ges.		m	w	ges.		m	w	ges.		abs.	in %	abs.	in %
Pflegehilfe, Schwerpunkt Altenpflege	10	35	45	5	16	21	6	39	45	4	46	50	-5	-10	-24	-53,3	24	114,3		
Stadt Bremen	3	19	22	5	16	21	0	25	25	2	23	25	0	0	-4	-16,0	1	4,8		
Stadt Bremerhaven	7	16	23	0	0	0	6	14	20	2	23	25	-5	-20	-20	-100,0	23	-		
sozialpädagogische Assistenz	23	121	144	27	94	121	20	74	94	13	85	98	-4	-4	27	28,7	23	19,0		
Stadt Bremen	17	88	105	21	73	94	18	57	75	10	66	76	-1	-1	19	25,3	11	11,7		
Stadt Bremerhaven	6	33	39	6	21	27	2	17	19	3	19	22	-3	-14	8	42,1	12	44,4		
naturwissenschaftlich-technische Assistenz	9	13	22	5	13	18	5	15	20	8	11	19	1	5,3	-2	-10,0	4	22,2		
biologisch-technisch	9	9	18	11	9	20	12	6	18	9	11	20	-2	-10,0	2	11,1	-2	-10,0		
chemisch-technisch	23	3	26	17	3	20	20	8	28	20	2	22	6	27,3	-8	-28,6	6	30,0		
physikalisch-technisch	1	14	15	3	36	39	0	15	15	1	35	36	-2	-5,3	24	160,0	-24	-61,5		
pharmazeutisch-technisch	11	30	41	5	28	33	15	27	42	0	42	0	0	0	-9	-21,4	8	24,2		
medizinisch-technisch	22	5	27	24	4	28	24	2	26	22	3	25	1	4,0	2	7,7	-1	-3,6		
mathematisch-technisch	27	1	28	17	3	20	21	6	27	19	3	22	5	22,7	-7	-25,9	8	40,0		
mathematisch-technisch, dq*	16	2	18	45	0	45	0	45	0	45	47	3	50	-5	-10,0	0	0,0			
technisch für Informatik	27	1	28									0	0	0			-27	-60,0		
Informationstechnische/r Assistent/in	27	1	28									0	0	0						
technisch für Informatik, dq^a	27	2	29	27	1	28	25	3	28	27	1	28	0	0,0	0	0,0	1	3,6		
Gestaltungsassistenz	1	24	25	2	19	21	2	19	21	2	19	21	0	0	0	0,0	4	19,0		
Assistenz für Mode und Design, dq**	11	25	36	8	26	34	15	24	39	12	31	43	-4	-9,3	-5	-12,8	2	5,9		
gestaltungstechnische Assistenz																				
Wirtschaftsassistenz	4	13	17	5	19	24	1	22	23	2	13	15	8	53,3	1	4,3	-7	-29,2		
Fremdsprachenkorrespondenz°	25	26	51	30	23	53	23	27	50	36	15	51	-1	-2,0	3	6,0	-2	-3,8		
Wirtschaftsass., FR Informationsverarb.	10	19	29	7	18	25	7	18	25	4	23	27	-2	-7,4	0	0,0	4	16,0		
Wirtschaftsass., FR Fremdsprachen	6	13	19	7	13	20	7	16	23	9	20	29	-6	-20,7	-3	-13,0	-1	-5,0		
Wirtschaftsass., FR Fremdsprachen, dq*																				
GESAMT Assistenzberufe	229	200	429	213	215	428	222	208	430	235	321	556	-126	-22,7	-2	-0,5	1	0,2		

* dq = doppelqualifizierend

° = Bremerhaven

^ neu: Informationstechnische/r Assistent/in, SP Informations- und Netzwerksystemtechnik

Senatorin für Soziales: Altenpflege

	neue Ausbildungsverhältnisse												Veränderungen von 2010 auf 2011		Veränderungen von 2011 auf 2012		Veränderungen von 2012 auf 2013	
	2013/2014			2012/2013			2011/2012			2010/11			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.						
BHS Bremen	2	21	23	5	8	13	4	10	14	6	23	29	-15	-52	-1	-7,1	10	76,9
IBS Bremen	2	10	12	6	11	17	0	0	0	7	17	24	-24	-100	17	—	-5	-29,4
Friedehorst Bremen (01.10.2012)	3	9	12	4	11	15	10	13	23	0	0	0	23	—	-8	-34,8	-3	-20,0
Wisoak Bremen	3	12	15	4	6	10	3	11	14	13	48	61	-47	-77	-4	-28,6	5	50,0
Stadt Bremen	10	52	62	19	36	55	17	34	51	26	88	114	-63	-55	4	7,8	7	12,7
Hansa (BPLG) Bremerhaven	0	12	12	3	5	8	0	0	0	7	14	21	-21	-100,0	8	—	4	50,0
AWO Bremerhaven (kein Start in 2012)	2	10	12	0	0	0	4	15	19	8	12	20	-1	-5,0	-19	-100,0	12	—
Stadt Bremerhaven	2	22	24	3	5	8	4	15	19	15	26	41	-22	-53,7	-11	-57,9	16	200,0
GESAMT	12	74	86	22	41	63	21	49	70	41	114	155	-85	-55	-7	-10,0	23	36,5

Senator für Gesundheit

	neue Ausbildungsverhältnisse												Veränderungen von 2010 auf 2011		Veränderungen von 2011 auf 2012		Veränderungen von 2012 auf 2013	
	2013/2014			2012/2013			2011/2012			2010/11			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.						
Rettungssistenz	41	15	56	46	20	66	41	17	58	37	10	47	11	23	8	13,8	-10	-15,2
Stadt Bremen	6	0	6	12	0	12	19	5	24	10	3	13	11	85	-12	-50,0	-6	-50,0
Stadt Bremerhaven	47	15	62	58	20	78	60	22	82	47	13	60	22	37	-4	-4,9	-16	-20,5

Kranken- und Kinderkrankenpflege

Stadt Bremen	45	167	212	43	196	239	46	173	219	46	196	242	-23	-9,5	20	9,1	-27	-11,3
Stadt Bremerhaven	9	50	59	14	46	60	10	30	30	15	27	42	-12	-28,6	30	100,0	-1	-1,7
GESAMT	54	217	271	57	242	299	56	203	249	61	223	284	-35	-12,3	50	20,1	-28	-9,4

Pflegehelfer/-innen

Stadt Bremen	0	0	0	1	9	10	neu	neu	neu	neu	neu	neu	10	—	10	—	-10	-100,0
GESAMT	0	0	0	1	9	10	neu	neu	neu	neu	neu	neu	10	—	10	—	-10	-100,0

Plätze Berufsschüler/innen Bremen	244	270	514	232	266	498	243	263	506	228	270	498	8	2	-8	-1,6	16	3,2
Plätze Berufsschüler/innen Bremerhaven	18	86	104	13	59	72	5	58	63	9	74	83	-20	-24	9	14,3	32	44,4
Auszubildende Altenpflege Bremen	10	52	62	19	36	55	17	34	51	26	88	114	-63	-55	4	7,8	7	12,7
Auszubildende Altenpflege Bremerhaven	2	22	24	3	5	8	4	15	19	15	26	41	-22	-54	-11	-57,9	16	200,0
Auszubildende Gesundheits-FB Bremen	86	182	268	89	225	314	87	190	277	83	206	289	-12	-4	37	13,4	-46	-14,6
Auszubildende Gesundheits-FB Bremerh.	15	50	65	26	46	72	29	35	64	25	30	55	9	16	8	12,5	-7	-9,7
Stadt Bremen	340	504	844	340	527	867	347	487	834	337	564	901	-67	-7	33	4,0	-23	-2,7
Stadt Bremerhaven	35	158	193	42	110	152	38	108	146	49	130	179	-33	-18	6	4,1	41	27,0
Land Bremen	375	662	1.037	382	637	1.019	385	595	980	386	694	1.080	-100	-9	39	4,0	18	1,8

	Einpendler/-innen***									
	30.09.2013			30.09.2012			30.09.2011			30.09.2010
	m	w	ges.	m	w	ges.	m	w	ges.	
Ärztammer	0	0	0	0	5	5				
davon Stadt Bremen			0	0	0	0				
davon Stadt Bremerhaven			0	0	5	5				
Zahnärztkammer			0							
Tierärztkammer	0	0	0	0	10	10				5
davon Stadt Bremen			0	0	9	9				
davon Stadt Bremerhaven			0	0	1	1				
Apothekerkammer	0	0	0	0	6	6	0	0	0	
davon Stadt Bremen			0	0	6	6				0
davon Stadt Bremerhaven			0	0	0	0				0
Rechtsanwaltskammer	0	31	31	1	26	27				35
davon Stadt Bremen	0	23	23							
davon Stadt Bremerhaven	0	8	8							
Steuerberaterkammer	8	15	23	12	23	35	10	39	49	27
Landwirtschaftskammer	0	0	0	0	0	0	0	0	67	70
<i>Landwirtschaft</i>			0						1	4
<i>Gartenbau</i>			0						66	66
Handwerkskammer	188	114	302	212	152	364	0	0	314	401
davon Stadt Bremen	130	91	221	151	127	278			228	
davon Stadt Bremerhaven	58	23	81	61	25	86			86	
Handelskammer			1.530			1.655			1.715	1.668
IHK Bremerhaven			310			300			876°	1.002°
Senatorin f. Finanzen*	12	30	42	10	48	58				60
Magistrat Bremerhaven*	2	5	7	0	7	7	0	0	7	14
* als zuständige Stelle										
*** bei den Kammern gemeldete <u>neue</u> Ausbildungsverhältnisse, die mit Jugendlichen aus dem Umland besetzt wurden										
° bei der Kammer <u>insgesamt gemeldete</u> Ausbildungsverhältnisse, mit mit Jugendlichen aus dem Umland besetzt wurden										
Land Bremen			2.245			2.467			3.061°	3.268°

° Der Wert für die IHK ist zu hoch, da die insgesamt gemeldeten Ausbildungsverhältnisse berücksichtigt wurden.

Ausgangspunkt der folgenden Darstellungen ist die so genannte "integrierte Ausbildungsberichterstattung", die länderübergreifend nach einheitlichem Muster erfasst wird, um eine Vergleichbarkeit der Daten herstellen zu können. Die Partner der "Bremer Vereinbarungen" haben sich landesintern auf eine davon in einigen Punkten abweichende Berichterstattung verständigt, die im Folgenden dargestellt wird.

Die Tabellenblätter sind wie folgt aufgebaut: Im ersten Teil werden die Daten - nach den Zielbereichen I bis IV geordnet - für das Land Bremen ausgewiesen, daran anschließend und voneinander getrennt die Daten für die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven. In einem zweiten Teil werden die einzelnen Zielbereiche aufgliedert, so dass deutlich wird, welche konkreten Bildungsgänge jeweils zugeordnet wurden. Diese Darstellung erfasst auf jeweils einer Seite die Daten aus der Stadtgemeinde Bremen und aus der Stadtgemeinde Bremerhaven.

Für die Unterkategorien der Zielbereiche gelten einheitlich folgende Erläuterungen:

Datenquellen sind die statistischen Übersichten der berufsbildenden Schulen des Bundeslandes Bremen und die von der Agentur für Arbeit gelieferten Statistiken.

Erläuterung:

Zielbereich I "Berufsausbildung"	
1.1 betriebliche Ausbildung	
1.1.1	Berufsausbildung im dualen System
1.1.2	Berufsausbildung im Öffentlichen Dienst
1.2	schulische Ausbildung
1.2.1	vollqualifizierende Berufsabschlüsse an BFS nach BBiG/HwO
1.2.2	BFS vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO
1.2.3	Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens

Hier sind auch die geförderten Ausbildungen (Reha-Maßnahmen, außerbetriebliche Berufsausbildung) enthalten. Ein Ausweis, um wie viele es sich dabei handelt, ist nicht möglich, da die Kammern die Unterscheidung nicht erfassen und damit nicht ausweisen können. Die Agentur für Arbeit und die Jobcenter können zwar die Anzahl der Plätze angeben, die sie für Bremer/-innen anbieten, diese liegen aber zum Teil außerhalb des Bundeslandes. Dies gilt sinngemäß auch für Umschulungen. Bei den Kammern werden die Anzahl der Verträge erfasst, d. h. die Anzahl der Auszubildenden ("Teilnehmer/-innen"). Außerbetriebliche Ausbildungsplätze und Umschulungsverhältnisse werden in den Tabellen zum Plenum ausführlicher behandelt. Ausbildungen in Ausbildungsverbänden und -partnerschaften werden hier ebenfalls erfasst, jedoch nicht separat ausgewiesen.

Hier geht es nur um die Laufbahnausbildung, die anderen Ausbildungen sind in den dualen bereits enthalten (nur "mittlerer Dienst").

Hinweis: Daten zu den Bildungsgängen an Privatschulen mit staatlicher Abschlussprüfung werden noch geprüft und ggf. ergänzt.

Vgl. Übersicht auf Seite 4: Im Land Bremen sind das Metallarbeiter/-innen, Konstruktionsmechaniker/-innen und Fertigungsmechaniker/-innen. Die Angebote sind in der Stadtgemeinde Bremen angesiedelt.

Vgl. Übersicht auf Seite 5: Assistenzberufe

Vgl. Übersicht auf Seite 6

Zielbereich II "Übergangsbereich"	
2.1	<p>Bildungsgänge an BFS, die <u>auch</u> einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln</p>
2.2	<p>Berufsvorbereitende Bildungsgänge in den Schulen</p>
2.3	<p>Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Agentur für Arbeit</p>
2.4	<p>Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)</p>
2.5	<p>Werkshule / Werkstattschule</p>

Vgl. Übersicht auf Seite 7: Bei Bildungsgängen an der BFS ist generell der Erwerb bzw. die Zuerkennung eines allgemeinbildenden Abschlusses der Sekundarstufe I möglich.

Vgl. Übersicht auf den Seiten 8 und 9: Im Abschluszeugnis von Berufsfeldorientierungskursen und Berufswahlvorbereitungskursen mit Sprachförderung ist die Zuerkennung der Berufsbildungsreife möglich. Die Werkstattschule Bremerhaven wird zu den berufsvorbereitenden Bildungsgängen gezählt.

Ausgewiesen sind die von der Agentur für Arbeit angebotenen Plätze (inkl. Landkreis Osterholz, der zur Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven gehört), nicht die Anzahl der Teilnehmenden. Hinzu kommt eine jährlich unterschiedliche Anzahl von Einzelmaßnahmen, die je nach Bedarf der Kunden eingekauft werden. Erstmals sind für den Jahrgang 2013/2014 Plätze für den Altkreis Wesermünde nicht mit einbezogen, da diese jetzt durch die Agentur für Arbeit Stade betreut werden. Bei berufsvorbereitenden Maßnahmen (BvB) nach §§ 61 ff. SGB III handelt es sich kurz gefasst um ein Angebot an Jugendliche, die noch nicht über die erforderliche Ausbildungsreife oder Berufseignung verfügen und/oder aufgrund komplexer Förderbedarfe noch keine Ausbildung beginnen konnten. Vorrangiges Ziel ist die Aufnahme einer Ausbildung im Anschluss an die Maßnahme. Auch der Hauptschulabschluss kann im Rahmen der BvB nachgeholt werden. Inhaltlich gliedert sich die in der Regel zehn Monate lange Maßnahme in eine Eignungsanalyse, eine Phase der Berufsorientierung und Berufswahl und die Vermittlung beruflicher Grundfertigkeiten auch in betrieblichen Praktika, bevor sich eine Phase des Übergangs in Ausbildung anschließt. Angeboten werden BvB in Bremen, Vegesack und Bremerhaven z. B. in folgenden Berufsfeldern: Handel und Verwaltung, Metall, Holz, Farbe, Büro, Hotel- und Gaststättengewerbe, Gesundheit und Soziales.

Ausgewiesen sind hier die von der Agentur für Arbeit (ohne den Landkreis OHZ), dem Jobcenter Bremen oder dem Jobcenter Bremerhaven geförderten Einstiegsqualifizierungen.

Die **Werkshule** in der Stadtgemeinde Bremen wird nur (mit den Zahlen der Jahrgangsstufe 9) ausgewiesen, fließt aber nicht in die Berechnung mit ein. Die **Werkstattschule** in der Stadtgemeinde Bremerhaven wird dagegen zu den **berufsvorbereitenden Bildungsgängen** gezählt und ist deshalb in **Ziffer 2.2** der Stadt Bremerhaven enthalten. Sie wird nicht gesondert aufgeführt. Grund für diese Unterscheidung sind die unterschiedlichen Bildungsziele der beiden Bildungsgänge.

Zielbereich III "Hochschulzugangsberechtigung"

3.1	Allgemeine HSR	
3.1.1	Berufliches Gymnasium	
3.1.2	Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen	Hierunter zählen das Gymnasium Sekundarstufe II und Vorbereitungsklassen/Vorkurse zur Sekundarstufe II.
3.2	Fachhochschulreife	
3.2.1	Fachoberschule	<u>FOS 12:</u> Voraussetzung für den Besuch der einjährigen Fachoberschule ist der MSA und eine mind. 2jährige einschlägige Berufsausbildung oder der Nachweis einer einschlägigen Berufstätigkeit von mindestens 5 Jahren. Nach erfolgreichem Abschluss kann die Berufoberschule besucht werden, um die (Fachgebundene oder Allgemeine) Hochschulreife zu erwerben. <u>FOS 11:</u> Voraussetzung für de Besuch der zweijährigen Fachoberschule ist der MSA und die Zusage über ein geeignetes Praktikum. Mit Abschluss des Praktikums wird die Fachhochschulreife erworben.
3.2.2	Höhere Handelsschule	Vgl. Seite 10: Voraussetzung für den Besuch der Höheren Handelsschule ist der MSA. Nach erfolgreichem Abschluss wird der schulische (theoretische) Teil der Fachhochschulreife zuerkannt. Mit Abschluss einer dualen Ausbildung oder eines 1jährigen betrieblichen Praktikums wird die Fachhochschulreife zuerkannt.
3.3	Fachgebundene Hochschulreife	
3.3.1	Berufoberschule	Voraussetzung für den Besuch der Berufoberschule ist die Fachhochschulreife und eine einschlägige Berufsausbildung oder der Nachweis einer einschlägigen Berufstätigkeit von mindestens 5 Jahren. Bei Nachweis von Kenntnissen in einer zweiten Fremdsprache wird die Allgemeine Hochschulreife zuerkannt.
3.3.2	Fachoberschule einjährig, Klasse 13	Für besonders befähigte Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen Fachoberschule wird eine Klassenstufe 13 eingerichtet. Bei Nachweis von Kenntnissen in einer zweiten Fremdsprache wird die Allgemeine Hochschulreife zuerkannt.

Zielbereich IV "Hochschulabschluss"	
4.1	Hochschulbildung ohne duale Hochschulbildung
4.2	Duale Hochschulbildung
	<p>Duale Studiengänge - auch Studium im Praxisverbund genannt - werden hauptsächlich an Fachhochschulen, Berufsakademien bzw. an der Dualen Hochschule (nur in Baden-Württemberg) angeboten, seltener an Universitäten. Dabei sind Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt. Das grundständige duale Studium ist üblicherweise kombiniert mit einer betrieblichen Berufsausbildung oder mit Praxisphasen in einem Betrieb. Studierende erhalten in der Regel eine Ausbildungsvergütung oder ein Stipendium für ihre Arbeit im Unternehmen. In einigen Bundesländern wurden dual Studierende mittlerweile in den Geltungsbereich des Ausbildungstarifvertrages aufgenommen oder erhielten eigene Rahmentarifverträge. Weiterführende duale Studiengänge werden meistens neben der Berufstätigkeit absolviert.</p> <p><u>Ausbildungsintegrierende Studiengänge</u> verbinden ein Studium mit einer betrieblichen Berufsausbildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Am Ende steht eine Doppelqualifikation: Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf und Hochschulabschluss. • Voraussetzung ist ein Ausbildungsplatz in einem Unternehmen. • Die Studierenden schließen mit einem Unternehmen einen Ausbildungsvertrag und erhalten eine Ausbildungsvergütung. • Vereinzelt erfolgt das duale Studium in Kombination mit einer Berufsfachschul- ausbildung (vor allem bei Ausbildungen im nichtärztlichen therapeutischen Bereich). <p><u>Praxisintegrierende Studiengänge</u> beinhalten längere Praxisphasen in einem Unternehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden schließen mit einem Unternehmen einen Studienvertrag, der z.B. als Praktikanten- oder Volontariatsvertrag ausgestaltet sein kann. <p>s. Beschreibung unter 4.2</p>
4.2.1	Duales Studium (ausbildungsintegriert)
4.2.2	Verwaltungshochschulen

Ziel- und Teilbereiche	Schuljahr 2013/2014				Schüler/-innen 2012/2013				Schüler/-innen 2011/2012						
	ges. abs.	w abs.	m abs.	%	ges. abs.	w abs.	m abs.	%	ges. abs.	w abs.	m abs.	%			
Zielbereich I "Berufsausbildung"															
1.1 betriebliche Ausbildung	5.954	2.621	44,0	3.333	56,0	6.218	2.683	43,1	3.535	56,9	6.367	2.764	43,4	3.603	56,6
1.1.1 Berufsausbildung im dualen System	142	58	40,8	84	59,2	111	49	44,1	62	55,9	207	75	36,2	132	63,8
1.1.2 Berufsausbildung im Öffentlichen Dienst	40	0	0,0	40	100,0	27	0	0,0	27	100,0	58	0	0,0	58	100,0
1.2 schulische Ausbildung	403	177	43,9	226	56,1	415	196	47,2	219	52,8	412	192	46,6	220	53,4
1.2.1 vollqualifizierende Berufsabschlüsse an BFS nach BBiG/HwO	1.015	773	76,2	242	23,8	1.012	755	74,6	257	25,4	905	673	74,4	232	25,6
1.2.2 BFS vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO															
1.2.3 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens															
GESAMT	7.554	3.629	48,0	3.925	52,0	7.783	3.683	47,3	4.100	52,7	7.949	3.704	46,6	4.245	53,4
Zielbereich II "Übergangsbereich"															
2.1 Bildungsgänge an BFS, die auch einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln	949	432	45,5	517	54,5	1.069	221	20,7	848	79,3	1.183	249	21,0	934	79,0
2.2 Berufsvorbereitende Bildungsgänge in den Schulen	1.304	549	42,1	755	57,9	1.271	571	44,9	700	55,1	1.308	644	49,2	664	50,8
2.3 Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Agentur für Arbeit (ab 2013 ohne den Altkreis Wesermünde)	535	0,0	0,0	535	100,0	564	0,0	0,0	564	100,0	555	0,0	0,0	555	100,0
2.4 Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)						275	174	63,3	101	36,7	280	116	41,4	164	58,6
2.5 Werkschule (wird nicht mitgerechnet)	127	54	42,5	73	57,5	184	61	33,2	123	66,8	163	56	34,4	107	65,6
GESAMT	2.788	981	35,2	1.807	64,8	3.179	966	30,4	2.213	69,6	3.326	1.009	30,3	2.317	69,7
Zielbereich III "Hochschulzugangsberechtigung"															
3.1 Allgemeine HSR	429	219	51,0	210	49,0	455	264	58,0	191	42,0	412	220	53,4	192	46,6
3.1.1 Berufliches Gymnasium	3.181	1.718	54,0	1.463	46,0	3.165	1.652	52,2	1.513	47,8	3.075	1.624	52,8	1.451	47,2
3.1.2 Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen									0						
3.2 Fachhochschulreife	789	361	45,8	428	54,2	930	433	46,6	497	53,4	986	468	47,5	518	52,5
3.2.1 Fachoberschule	320	99	30,9	221	69,1	372	108	29,0	264	71,0	441	132	29,9	309	70,1
3.2.1.1 Fachoberschule einjährig	469	262	55,9	207	44,1	558	325	58,2	233	41,8	545	336	61,7	209	38,3
3.2.1.2 Fachoberschule zweijährig	524	225	42,9	299	57,1	564	250	44,3	314	55,7	650	287	44,2	363	55,8
3.2.2 Höhere Handelsschule															
3.3 Fachgebundene Hochschulreife	72	35	48,6	37	51,4	95	55	57,9	40	42,1	90	40	44,4	50	55,6
3.3.1 Berufsoberschule	9	5	55,6	4	44,4	4	3	75,0	1	25,0	11	7	63,6	4	36,4
3.3.2 Fachoberschule einjährig, Klasse 13															
GESAMT	5.004	2.563	51,2	2.441	48,8	5.213	2.657	51,0	2.556	49,0	5.224	2.646	50,7	2.578	49,3
Zielbereich IV "Hochschulabschluss"															
4.1 Hochschulbildung ohne duale Hochschulbildung	Daten müssen noch erhoben werden														
4.2 Duale Hochschulbildung	Daten müssen noch erhoben werden														
4.2.1 Duales Studium (ausbildungsintegriert)	Daten müssen noch erhoben werden														
4.2.2 Verwaltungshochschulen	Daten müssen noch erhoben werden														
GESAMT	Daten müssen noch erhoben werden														

¹ Zahlen zu EQ liegen für das aktuelle Berichtsjahr noch nicht vor.

Ziel- und Teilbereiche	Schuljahr 2013/2014				Schüler/-innen 2012/2013				Schüler/-innen 2011/2012						
	w		m		w		m		w		m				
	ges. abs.	%	ges. abs.	%	ges. abs.	%	ges. abs.	%	ges. abs.	%	ges. abs.	%			
Zielbereich I "Berufsausbildung"															
1.1 betriebliche Ausbildung	4.672	2.093	44,8	2.579	55,2	4.717	2.096	44,4	2.621	55,6	4.815	2.133	44,3	2.682	55,7
1.1.1 Berufsausbildung im dualen System	127	53	41,7	74	58,3	93	42	45,2	51	54,8	168	66	39,3	102	60,7
1.1.2 Berufsausbildung im Öffentlichen Dienst				0										0	
1.2 schulische Ausbildung	40	0	0,0	40	100,0	27	0	0,0	27	100,0	58	0	0,0	58	100,0
1.2.1 vollqualifizierende Berufsabschlüsse an BFS nach BBiG/HwO	361	140	38,8	221	61,2	369	157	42,5	212	57,5	368	151	41,0	217	59,0
1.2.2 BFS vollqualifizierend außerhalb BBiG/HwO	766	584	76,2	182	23,8	777	578	74,4	199	25,6	692	524	75,7	168	24,3
1.2.3 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens															
GESAMT	5.966	2.870	48,1	3.096	51,9	5.983	2.873	48,0	3.110	52,0	6.101	2.874	47,1	3.227	52,9
Zielbereich II "Übergangsbereich"															
2.1 Bildungsgänge an BFS, die auch einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln	698	313	44,8	385	55,2	802	364	45,4	438	54,6	907	382	42,1	525	57,9
2.2 Berufsvorbereitende Bildungsgänge in den Schulen	939	380	40,5	559	59,5	900	398	44,2	502	55,8	926	459	49,6	467	50,4
2.3 Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Agentur für Arbeit	398		0,0	398	100,0	397		0,0	397	100,0	388		0,0	388	100,0
2.4 Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)				209		209			58		179			107	
2.5 Werkstätte (wird nicht mitgerechnet)	127	54	42,5	73	57,5	184	61	33,2	123	66,8	163	56	34,4	107	65,6
GESAMT	2.035	693	34,1	1.342	65,9	2.308	913	39,6	1.395	60,4	2.400	913	38,0	1.487	62,0
Zielbereich III "Hochschulzugangsberechtigung"															
3.1 Allgemeine HSR	346	180	52,0	166	48,0	377	212	56,2	165	43,8	340	187	55,0	153	45,0
3.1.1 Berufliches Gymnasium	2.560	1.369	53,5	1.191	46,5	2.577	1.322	51,3	1.255	48,7	2.492	1.306	52,4	1.186	47,6
3.1.2 Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen															
3.2 Fachhochschulreife	708	323	45,6	385	54,4	787	372	47,3	415	52,7	830	410	49,4	420	50,6
3.2.1 Fachoberschule	286	93	32,5	193	67,5	318	100	31,4	218	68,6	372	119	32,0	253	68,0
3.2.1.1 Fachoberschule einjährig	422	230	54,5	192	45,5	469	272	58,0	197	42,0	458	291	63,5	167	36,5
3.2.1.2 Fachoberschule zweijährig	409	161	39,4	248	60,6	420	167	39,8	253	60,2	445	192	43,1	253	56,9
3.2.2 Höhere Handelsschule															
3.3 Fachgebundene Hochschulreife	72	35	48,6	37	51,4	95	55	57,9	40	42,1	90	40	44,4	50	55,6
3.3.1 Berufsoberschule	9	5	55,6	4	44,4	4	3	75,0	1	25,0	11	7	63,6	4	36,4
3.3.2 Fachoberschule einjährig, Klasse 13															
GESAMT	4.104	2.073	50,5	2.031	49,5	4.260	2.131	50,0	2.129	49,9	4.208	2.142	50,9	2.066	49,1
Zielbereich IV "Hochschulabschluss"															
4.1 Hochschulbildung ohne duale Hochschulbildung	Daten müssen noch erhoben werden														
4.2 Duale Hochschulbildung	Daten müssen noch erhoben werden														
4.2.1 Duales Studium (ausbildungsintegriert)	Daten müssen noch erhoben werden														
4.2.2 Verwaltungshochschulen	Daten müssen noch erhoben werden														
GESAMT	Daten müssen noch erhoben werden														

¹ Zahlen zu EQ liegen für das aktuelle Berichtsjahr noch nicht vor.

Ziel- und Teilbereiche	Schuljahr 2013/2014					Schüler/-innen 2012/2013					Schüler/-innen 2011/2012				
	ges.		w		m	ges.		w		m	ges.		w		m
	abs.	%	abs.	%	%	abs.	%	abs.	%	%	abs.	%	abs.	%	%
Zielbereich I "Berufsausbildung"															
1.1 betriebliche Ausbildung	1.282	528	41,2	754	58,8	1.350	507	37,6	843	62,4	1.354	522	38,6	832	61,4
1.1.1 Berufsausbildung im dualen System	15	5	33,3	10	66,7	18	7	38,9	11	61,1	39	9	23,1	30	76,9
1.1.2 Berufsausbildung im Öffentlichen Dienst	0					0					0			0	
1.2 schulische Ausbildung	42	37	88,1	5	11,9	46	39	84,8	7	15,2	44	41	93,2	3	6,8
1.2.1 vollqualifizierende Berufsausschlüsse an BFS nach BBIG/HwO	249	189	75,9	60	24,1	235	177	75,3	58	24,7	213	149	70,0	64	30,0
1.2.2 BFS vollqualifizierend außerhalb BBIG/HwO															
1.2.3 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens															
GESAMT	1.588	759	47,8	829	52,2	1.649	730	44,3	919	55,7	1.650	721	43,7	929	56,3
Zielbereich II "Übergangsbereich"															
2.1 Bildungsgänge an BFS, die auch einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln	251	119	47,4	132	52,6	267	116	43,4	151	56,6	276	130	47,1	146	52,9
2.2 Berufsvorbereitende Bildungsgänge in den Schulen	365	169	46,3	196	53,7	371	173	46,6	198	53,4	382	185	48,4	197	51,6
2.3 Berufsvorbereitende Bildungsgänge der Agentur für Arbeit (ab 2013 ohne den Altkreis Wesermünde)	137		0,0	137	100,0	167		0,0	167	100,0	167		0,0	167	100,0
2.4 Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)						66	23	34,8	43	65,2	101	44	43,6	57	56,4
GESAMT	753	288	38,2	465	61,8	871	289	33,2	516	59,2	926	315	34,0	510	55,1
Zielbereich III "Hochschulzugangsberechtigung"															
3.1 Allgemeine HSR	83	39	47,0	44	53,0	78	52	66,7	26	33,3	72	33	45,8	39	54,2
3.1.1 Berufliches Gymnasium	621	349	56,2	272	43,8	588	330	56,1	258	43,9	583	318	54,5	265	45,5
3.1.2 Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen															
3.2 Fachhochschulreife	81	38	46,9	43	53,1	143	61	42,7	82	57,3	144	58	40,3	86	59,7
3.2.1 Fachoberschule	34	6	17,6	28	82,4	54	8	14,8	46	85,2	69	13	18,8	56	81,2
3.2.1.1 Fachoberschule einjährig	47	32	68,1	15	31,9	89	53	59,6	36	40,4	87	45	51,7	42	48,3
3.2.1.2 Fachoberschule zweijährig															
3.2.2 Höhere Handelsschule	115	64	55,7	51	44,3	144	83	57,6	61	42,4	205	95	46,3	110	53,7
3.3 Fachgebundene Hochschulreife	0	0		0		0			0		0			0	
3.3.1 Berufsoberschule	0	0		0		0			0		0			0	
3.3.2 Fachoberschule einjährig, Klasse 13															
GESAMT	900	490	54,4	410	45,6	953	526	55,2	427	44,8	1.004	504	50,2	500	49,8
Zielbereich IV "Hochschulabschluss"															
4.1 Hochschulbildung ohne duale Hochschulbildung															
4.2 Duale Hochschulbildung															
4.2.1 Duales Studium (ausbildungsintegriert)															
4.2.2 Verwaltungshochschulen															
GESAMT															

Daten müssen noch erhoben werden

1 Zahlen zu EQ liegen für das aktuelle Berichtsjahr noch nicht vor.

1.2.1 Vollqualifizierende Berufsabschlüsse an BFS nach BBiG/HwO (Stadtgemeinde Bremen)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/-innen 2013/2014			Schüler/-innen 2012/2013			Schüler/-innen 2011/2012					
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m			
369	TBZ Mitte, BS für Elektrotechnik, Fahrzeugtechnik und Metalltechnik	Fertigungsmechaniker/-in	10	0	0,0	10	0	0,0	15	0	0,0	15	0	0,0
352	Berufsbildende Schulen für Metalltechnik	Konstruktionsmechaniker/-in, 3,5-jährig VZ	20	0	0,0	20	0	0,0	17	0	0,0	17	0	0,0
352	Berufsbildende Schulen für Metalltechnik	Metallbearbeiter/-in / Behindertenausbildung, 3-jährig	10	0	0,0	10	0	0,0	10	0	0,0	10	0	0,0
			40	0	0,0	40	0	0,0	27	0	0,0	27	0	0,0

In der Stadtgemeinde Bremerhaven werden keine entsprechenden Bildungsgänge angeboten.

1.2.2 BFS vollqualifizierend außerhalb BBIG/HwO (Stadtgemeinde Bremen)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/innen 2013/2014			Schüler/innen 2012/2013			Schüler/innen 2011/2012						
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m				
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Biologisch techn. Ass., 2jährig VZ	22	13	9	13	72,2	5	27,8	21	15	71,4	6	28,6	
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Chemisch techn. Ass., 2jährig VZ	20	10	10	9	45,0	11	55,0	21	7	33,3	14	66,7	
601	SZ des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße	Gestaltungstechnischer Ass., 2jährig VZ	37	25	12	32,4	37	28	75,7	9	24,3	39	24	61,5	
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Informationstechn. Ass., SP Info. U Netzw., DQ, 4jährig	29	2	6,9	27	93,1	28	1	3,6	27	96,4	0	0	
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Math. techn. Ass., DQ, 3jährig VZ	28	1	3,6	27	96,4	20	3	15,0	17	85,0	27	6	22,2
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Math. techn. Ass., 2jährig VZ	28	5	17,9	23	82,1	28	4	14,3	24	85,7	28	2	7,1
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Pharmazeutisch techn. Ass., 2jährig VZ	20	19	95,0	1	5,0	41	38	92,7	3	7,3	20	20	100,0
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Physikalisch techn. Ass., 2jährig VZ	27	3	11,1	24	88,9	23	3	13,0	20	87,0	28	8	28,6
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Techn. Ass. Für Informatik, 2jährig VZ	21	2	9,5	19	90,5	27	0	0,0	27	100,0	26	0	0,0
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Techn. Ass. Für Informatik, 2jährig VZ	0	0	0	0	0	25	0	0,0	25	100,0	25	0	0,0
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Informationstechn. Ass., SP Info. U Netzw., 2jährig VZ	28	1	3,6	27	96,4	0	0	0,0	0	0	0	0	0,0
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Techn. Ass. Für Informatik, DQ, 4jährig VZ	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28	3	10,7
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Wirtschaftsass., FR Fremdspr., DQ, 4jährig VZ	21	14	66,7	7	33,3	20	13	65,0	7	35,0	25	17	68,0
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Wirtschaftsass., FR Fremdspr., 2jährig VZ	29	19	65,5	10	34,5	26	19	73,1	7	26,9	27	20	74,1
368	SZ des Sekundarbereichs II Uibremen	Wirtschaftsass., FR Informations., 2jährig VZ	28	15	53,6	13	46,4	29	13	44,8	16	55,2	28	14	50,0
602	SZ des Sekundarbereichs II an der Bördestraße	Wirtschaftsass., FR Informations., 2jährig VZ	23	11	47,8	12	52,2	27	13	48,1	14	51,9	25	15	60,0
			361	140	38,8	221	61,2	369	157	42,5	212	57,5	368	151	41,0
															217
															59,0

1.2.2 BFS vollqualifizierend außerhalb BBIG/HwO (Stadtgemeinde Bremerhaven)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/innen 2013/2014			Schüler/innen 2012/2013			Schüler/innen 2011/2012						
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m				
363	SZ Geschwister Scholl	Ass. F. Mode und Design, SP Bekleidung, DQ, 3jährig VZ	25	24	96,0	1	4,0	21	19	90,5	2	9,5	21	19	90,5
382	SZ Bürgermeister Smidt	BFS für Fremdsprachen, 2jährig VZ	17	13	76,5	4	23,5	25	20	80,0	5	20,0	23	22	95,7
			42	37	88,1	5	11,9	46	39	84,8	7	15,2	44	41	93,2
															3
															6,8
		LAND	403	177	43,9	226	56,1	415	196	47,2	219	52,8	412	192	46,6
															220
															53,4

1.2.3 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens (Stadtgemeinde Bremen)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schuljahr 2013/2014			Schüler/innen 2012/2013			Schüler/innen 2011/2012					
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m			
927	Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser	Ausbildung zur Pflegeassistentin, 2-jährig TZ	0	0	0	10	9	90,0	1	10,0	0	0	0	
902	Integratives Bildungszentrum (IBZ) am Klinikum Bremen-Mitte	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, 3-jährig TZ	21	21	100,0	0	0,0	49	41	83,7	18	18	100,0	
900	Integratives Bildungszentrum (IBZ) am Klinikum Bremen-Ost	Gesundheits- und Krankenpfleger/in, 3-jährig TZ	65	45	69,2	20	30,8	63	56	88,9	7	11,1	69	54
902	Integratives Bildungszentrum (IBZ) am Klinikum Bremen-Mitte	Gesundheits- und Krankenpfleger/in, 3-jährig TZ	57	41	71,9	16	28,1	46	38	82,6	8	17,4	31	25
927	Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser	Gesundheits- und Krankenpflegerin, 3-jährig TZ	69	60	87,0	9	13,0	81	61	75,3	20	24,7	72	55
908	Schule f. techn. Ass. in d. Med. Klinikum Bremen-Mitte gGmbH/Radiologie	Med. techn. Ass.-Labor, 3-jährig VZ	20	17	85,0	3	15,0	15	13	86,7	2	13,3	18	17
908	Schule f. techn. Ass. in d. Med. Klinikum Bremen-Mitte gGmbH/Radiologie	Med. techn. Ass.-Radiologie, 3-jährig VZ	21	13	61,9	8	38,1	18	15	83,3	3	16,7	21	12
364	SZ des Sekundarbereichs II Neustadt	Erzieher, 2-jährig VZ	156	120	76,9	36	23,1	156	118	75,6	38	24,4	155	124
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	Erzieher, 2-jährig VZ	82	65	79,3	17	20,7	64	53	82,8	11	17,2	75	62
364	SZ des Sekundarbereichs II Neustadt	Hauswirtschaftlicher Betriebsleiter, 3-jährig TZ	0	0	0,0	0	0,0	11	11	100,0	0	0,0	0	0
364	SZ des Sekundarbereichs II Neustadt	BFS für sozialpädagogische Assistenz, 2-jährig VZ	78	69	88,5	9	11,5	78	58	74,4	20	25,6	51	40
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	BFS für sozialpädagogische Assistenz, 2-jährig VZ	30	22	73,3	8	26,7	23	17	73,9	6	26,1	24	17
618	SZ des Sekundarbereichs II Walle	Pflegehilfe, SP Altenpflege, 2-jährig VZ	22	19	86,4	3	13,6	21	16	76,2	5	23,8	25	25
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	BFS für Hauswirtschaft und Familienpflege	27	25	92,6	2	7,4	21	16	76,2	5	23,8	24	24
privat BHS Bremen		Altenpflege	23	21	91,3	2	8,7	13	8	61,5	5	38,5	14	10
privat IBS Bremen		Altenpflege	12	10	83,3	2	16,7	17	11	64,7	6	35,3	0	0
privat Friedehorst Bremen		Altenpflege	12	9	75,0	3	25,0	15	11	73,3	4	26,7	23	13
privat Wisoak Bremen		Altenpflege	15	12	80,0	3	20,0	10	6	60,0	4	40,0	14	11
		Rettungsassistentin	56	15	26,8	41	73,2	66	20	30,3	46	69,7	58	17
			766	584	76,2	182	23,8	777	578	74,4	199	25,6	692	524
													168	24,3

1.2.3 Landes- oder bundesrechtlich geregelte Ausbildung in Berufen des Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialwesens (Stadtgemeinde Bremerhaven)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schuljahr 2013/2014			Schüler/innen 2012/2013			Schüler/innen 2011/2012					
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m			
950	Krankenpflegeschule am Klinikum Bremerhaven Reinkenheide	Gesundheits- und Krankenpflegerin, 3-jährig TZ	40	34	85,0	6	15,0	40	35	87,5	5	12,5	18	17
951	Krankenpflegeschule St.-Joseph-Hospital	Gesundheits- und Krankenpflegerin, 3-jährig TZ	19	16	84,2	3	15,8	20	11	55,0	9	45,0	20	11
383	SZ Geschwister Scholl	Pflegehilfe, SP Altenpflege, 2-jährig VZ	23	16	69,6	7	30,4	0	0	0,0	0	0,0	20	14
383	SZ Geschwister Scholl	Erzieher, 2-jährig VZ	70	50	71,4	20	28,6	67	56	83,6	11	16,4	70	55
383	SZ Geschwister Scholl	Heilerziehungspflege, 2-jährig VZ	24	15	62,5	9	37,5	24	17	70,8	7	29,2	23	15
383	SZ Geschwister Scholl	BFS für Hauswirtschaft und Familienpflege	0	0	0,0	0	0,0	23	18	78,3	5	21,7	0	0
383	SZ Geschwister Scholl	BFS für sozialpädagogische Assistenz, 2-jährig VZ	43	36	83,7	7	16,3	41	35	85,4	6	14,6	19	17
privat Hansa (BPLG) Bremerhaven		Altenpflege	12	12	100,0	0	0,0	8	5	62,5	3	37,5	0	0
privat AWO Bremerhaven		Altenpflege	12	10	83,3	2	16,7	0	0	0,0	0	0,0	19	15
		Rettungsassistentin	6	0	0,0	6	100,0	12	0	0,0	12	100,0	24	5
			249	189	75,9	60	24,1	235	177	75,3	58	24,7	213	149
													70,0	64
			1.015	773	76,2	242	23,8	1.012	755	74,6	257	25,4	905	673
													74,4	232

	Schulen des Gesundheitswesens des Gesundheitsressorts
--	---

2.1 Bildungsgänge an BFS, die auch einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln (Stadtgemeinde Bremen)

Bei Bildungsgängen an der BFS ist generell der Erwerb bzw. die Zuerkennung eines allgemeinbildenden Abschlusses der Sekundarstufe I möglich.

Table with 14 columns: Fachrichtung, Schwerpunkt, SNR, Schule, Ausbildungsberuf/-ziel, and four columns for years 2013/2014, 2012/2013, and 2011/2012. Rows include various vocational paths like Hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Holztechnik, and Elektrotechnik.

2.1 Bildungsgänge an BFS, die auch einen allgemeinbildenden Abschluss der Sekundarstufe I vermitteln (Stadtgemeinde Bremerhaven)

Bei Bildungsgängen an der BFS ist generell der Erwerb bzw. die Zuerkennung eines allgemeinbildenden Abschlusses der Sekundarstufe I möglich.

Table with 14 columns: Fachrichtung, Schwerpunkt, SNR, Schule, Ausbildungsberuf/-ziel, and four columns for years 2013/2014, 2012/2013, and 2011/2012. Rows include vocational paths like Hauswirtschaftliche Dienstleistungen, Bauwesen, and Holztechnik.

Bildungsgänge, die mit Genehmigung der Senatsch für Bildung und Wissenschaft für Schüler/innen mit Einmündiger Berufsbildungsebene eingeschicht werden können

2.2 Berufsvorbereitende Bildungsgänge in den Schulen (Stadtgemeinde Bremen)

Im Abschluszeugnis des Berufsfeldorientierungskurses bzw. Berufswahlvorbereitungskurses mit Sprachförderung ist die Zuerkennung der Berufsbildungsreife möglich.

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/-innen 2013/2014					Schüler/-innen 2012/2013					Schüler/-innen 2011/2012					
			ges.		w		m	ges.		w		m	ges.		w		m	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
601	SZ des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße	Dualisierte Berufsschule, Bau und Farbe	0		0		0		14	7,1	13	92,9	0					
351	Allgemeine Berufsschule	Dualisierte Berufsschule, Bau und Farbe	7	14,3	6	85,7	7		55	37	67,3	18	32,7	73	44	60,3	29	39,7
351	Allgemeine Berufsschule	Grundausbildung, Ernährung und Körperpflege	73	55	75,3	18	24,7	55	37	67,3	18	32,7	73	44	60,3	29	39,7	
351	Allgemeine Berufsschule	Grundausbildung, Metalltechnik	61	11	18,0	50	82,0	59	11	18,6	48	81,4	54	9	16,7	45	83,3	
351	Allgemeine Berufsschule	Grundausbildung, Wirtschaft und Verwaltung	43	15	34,9	28	65,1	61	36	59,0	25	41,0	59	40	67,8	19	32,2	
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	Grundausbildung, Ernährung und Hauswirtschaft	13	11	84,6	2	15,4	17	14	82,4	3	17,6	17	16	94,1	1	5,9	
618	SZ des Sekundarbereichs II Walle	Grundausbildung, Ernährung und Körperpflege	11	10	90,9	1	9,1	10	10	100,0	0	0,0	14	11	78,6	3	21,4	
361	SZ des Sekundarbereichs II an der Grenzstraße	Praktikumsklasse	17	4	23,5	13	76,5	18	9	50,0	9	50,0	0					
602	SZ des Sekundarbereichs II an der Bördestraße	Praktikumsklasse	26	14	53,8	12	46,2	6	4	66,7	2	33,3	0					
698	SZ des Sekundarbereichs II an der Walliser Straße	Praktikumsklasse	29	14	48,3	15	51,7	8	1	12,5	7	87,5	0					
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Agrarwirtschaft	7	3	42,9	4	57,1	16	4	25,0	12	75,0	8	2	25,0	6	75,0	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Ernährung und Hauswirtschaft	12	9	75,0	3	25,0	14	6	42,9	8	57,1	14	9	64,3	5	35,7	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Farb- und Raumgest.	7	1	14,3	6	85,7	8	5	62,5	3	37,5	8	3	37,5	5	62,5	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Gesundh. und Körperpf.	14	6	42,9	8	57,1	15	4	26,7	11	73,3	15	7	46,7	8	53,3	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Holztechnik	7	3	42,9	4	57,1	16	8	50,0	8	50,0	8	1	12,5	7	87,5	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Metalltechnik	14	8	57,1	6	42,9	8	1	12,5	7	87,5	6	4	66,7	2	33,3	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Textil- und Bekleidung	8	4	50,0	4	50,0	7	3	42,9	4	57,1	8	3	37,5	5	62,5	
813	Berufsbildungswerk Bremen GmbH	Förderlehrgang, Wirtschaft und Verwaltung	36	9	25,0	27	75,0	32	18	56,3	14	43,8	23	7	30,4	16	69,6	
364	SZ des Sekundarbereichs II Neustadt	Erzieher (Vopraktikum), "jährlig, TZ	0		0		0		24		0	24	100,0	54	47	87,0	7	13,0
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	Erzieher (Vopraktikum), "jährlig, TZ	0		0		0		20		0	20	100,0	25	18	72,0	7	28,0
351	Allgemeine Berufsschule	Berufsfeldorientierungskurs, Elektrotechnik	15	0	0,0	15	100,0	14	1	7,1	13	92,9	16	0	0,0	16	100,0	
351	Allgemeine Berufsschule	Berufsfeldorientierungskurs, Ernährung und Hauswirtschaft	94	61	64,9	33	35,1	86	70	81,4	16	18,6	88	66	75,0	22	25,0	
351	Allgemeine Berufsschule	Berufsfeldorientierungskurs, Holztechnik	37	3	8,1	34	91,9	36	6	16,7	30	83,3	32	6	18,8	26	81,3	
351	Allgemeine Berufsschule	Berufsfeldorientierungskurs, Metalltechnik	32	0	0,0	32	100,0	34	2	5,9	32	94,1	52	7	13,5	45	86,5	
358	SZ des Sekundarbereichs II Vegesack	Berufsfeldorientierungskurs, Wirtschaft und Verwaltung	50	28	56,0	22	44,0	47	27	57,4	20	42,6	52	26	50,0	26	50,0	
601	SZ des Sekundarbereichs II an der Alwin-Lonke-Straße	Berufsfeldorientierungskurs, Bautechnik	9	0	0,0	9	100,0	9	0	0,0	9	100,0	8	0	0,0	8	100,0	
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	Berufsfeldorientierungskurs, Ernährung und Hauswirtschaft	33	17	51,5	16	48,5	32	20	62,5	12	37,5	48	27	56,3	21	43,8	
351	Allgemeine Berufsschule	Berufsfeldorientierungskurs, Metalltechnik	119	6	5,0	113	95,0	71	9	12,7	62	87,3	41	7	17,1	34	82,9	
351	Allgemeine Berufsschule	Berufswahlvorbereitungskurs, Wirtschaft und Verwaltung	16	16	100,0	0	0,0	17	17	100,0	0	0,0	31	15	48,4	16	51,6	
351	Allgemeine Berufsschule	Brückenkurs / S. Metalltechnik	7	1	14,3	6	85,7	7	2	28,6	5	71,4	8	1	12,5	7	87,5	
351	Allgemeine Berufsschule	Erfahrungskurs, Ernährung und Hauswirtschaft	7	7	100,0	0	0,0	8	8	100,0	0	0,0	8	8	100,0	0	0,0	
351	Allgemeine Berufsschule	Erfahrungskurs, Holztechnik	8	6	75,0	2	25,0	0			8	100,0	8	0	0,0	8	100,0	
351	Allgemeine Berufsschule	Erfahrungskurs, Wirtschaft und Verwaltung	8	6	75,0	2	25,0	9	5	55,6	4	44,4	8	4	50,0	4	50,0	
603	SZ des Sekundarbereichs II Blumenthal	Erfahrungskurs, Ernährung und Hauswirtschaft	25	16	64,0	9	36,0	24	20	83,3	4	16,7	27	16	59,3	11	40,7	
351	Allgemeine Berufsschule	Motivationskurs, Ernährung und Hauswirtschaft	33	5	15,2	28	84,8	26	3	11,5	23	88,5	30	9	30,0	21	70,0	
351	Allgemeine Berufsschule	Motivationskurs, Metalltechnik	7	4	57,1	3	42,9	6	2	33,3	4	66,7	7	2	28,6	5	71,4	
358	SZ des Sekundarbereichs II Vegesack	Motivationskurs, Metalltechnik	8	0	0,0	8	100,0	0			0		0			0		
358	SZ des Sekundarbereichs II Vegesack	Wahrnehmung und Entwicklung	7	4	57,1	3	42,9	0			0		0			0		
359	SZ des Sekundarbereichs II Horn	Wahrnehmung und Entwicklung	6	2	33,3	4	66,7	17	6	35,3	11	64,7	21	6	28,6	15	71,4	
364	SZ des Sekundarbereichs II Neustadt	Wahrnehmung und Entwicklung	14	8	57,1	6	42,9	10	3	30,0	7	70,0	27	13	48,1	14	51,9	
618	SZ des Sekundarbereichs II Walle	Wahrnehmung und Entwicklung	5	2	40,0	3	60,0	4	3	75,0	1	25,0	5	4	80,0	1	20,0	
GESAMT			939	380	40,5	559	59,5	900	398	44,2	502	55,8	926	459	49,6	467	50,4	
davon Bildungsgänge, in denen die Zuerkennung der Berufsbildungsreife möglich ist (rot):			427	147	34,4	280	65,6	365	167	45,8	198	54,2	384	170	44,3	214	55,7	

2.2 Berufsvorbereitende Bildungsgänge in den Schulen (Stadtgemeinde Bremerhaven)

Im Abschluszeugnis des Berufsfeldorientierungskurses bzw. Berufswahlvorbereitungskurses mit Sprachförderung, ist die Zuerkennung der Berufsbildungsreife möglich.

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/-innen 2013/2014			Schüler/-innen 2012/2013			Schüler/-innen 2011/2012					
			ges. abs.	w abs.	m abs.	ges. abs.	w abs.	m abs.	ges. abs.	w abs.	m abs.			
386	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Dienstleistungen etc.	Dualisierte Berufsschule, Kosmetik, Haarpflege			0	19	19	100,0	0	0,0	0	0	0	0
385	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Technik	Förderungslehrgang, Agrarwirtschaft			0	6	0	0,0	6	100,0	0	0	0	0
385	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Technik	Förderungslehrgang, Farb- und Raumgest.			0	9	9	100,0	0	0,0	11	1	9,1	10
385	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Technik	Förderungslehrgang, Metalltechnik	4	0	0,0	4	4	100,0	17	4	23,5	13	76,5	22
385	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Technik	Förderungslehrgang, Ernährung und Hauswirtschaft	12	11	91,7	1	8,3	0					13	10
385	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Technik	Förderungslehrgang, Wirtschaft und Verwaltung	12	2	16,7	10	83,3	0					0	0
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Förderungslehrgang, Berufsf. F. Behinderte	16	9	56,3	7	43,8	16	6	37,5	10	62,5	0	0
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Förderungslehrgang, Metalltechnik	0		0	0	0	0					7	1
383	SZ Geschwister Scholl	Erzieher (Vorpraktikum), 1-jährig TZ	11	8	72,7	3	27,3	13	11	84,6	2	15,4	26	24
383	SZ Geschwister Scholl	Heilerziehungspflege (Vorpraktikum), 1-jährig TZ	9	6	66,7	3	33,3	11	8	72,7	3	27,3	18	12
382	SZ Bürgermeister Smidt	Berufsfeldorientierungskurs, Ernährung u. Hausw.	16	14	87,5	2	12,5	16	9	56,3	7	43,8	15	8
383	SZ Geschwister Scholl	Berufsfeldorientierungskurs, Ernährung u. Hausw.	24	18	75,0	6	25,0	21	6	28,6	15	71,4	24	15
383	SZ Geschwister Scholl	Berufsfeldorientierungskurs, Textil- und Bekleidungstechnik	17	16	94,1	1	5,9	14	13	92,9	1	7,1	17	17
385	SZ Carl von Ossietzky, Berufliche Schule für Technik	Berufsfeldorientierungskurs, Ernährung u. Hausw.			0			0	15	11	73,3	4	26,7	17
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Agrarwirtschaft	10	4	40,0	6	60,0	10	4	40,0	6	60,0	8	3
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Bautechnik	10	0	0,0	10	100,0	20	4	20,0	16	80,0	8	0
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Ernährung u. Hausw.	28	21	75,0	7	25,0	33	26	78,8	7	21,2	13	13
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Farb- und Raum	16	1	6,3	15	93,8	12	4	33,3	8	66,7	11	2
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Holztechnik	34	5	14,7	29	85,3	23	3	13,0	20	87,0	27	4
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Metalltechnik	49	2	4,1	47	95,9	41	0	0,0	41	100,0	32	1
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Textil- und Bekleidungstechnik	1		0,0	0	0,0	1	1	100,0	0	0,0	0	0
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Wirtschaft und Verwaltung	63	39	61,9	24	38,1	47	27	57,4	20	42,6	92	50
384	Werkstattsschule Bremerhaven	Berufsfeldorientierungskurs, Metalltechnik	33	12	36,4	21	63,6	27	8	29,6	19	70,4	21	8
GESAMT			365	169	46,3	196	53,7	371	173	46,6	198	53,4	382	185
davon Bildungsgänge, in denen die Zuerkennung der Berufsbildungsreife möglich ist (rot):			301	133	44,2	168	55,8	280	116	41,4	164	58,6	285	130
LAND			1.304	549	42,1	755	57,9	1.271	571	44,9	700	55,1	1.308	644
davon Bildungsgänge, in denen die Zuerkennung der Berufsbildungsreife möglich ist (rot):			728	280	38,5	448	61,5	645	283	43,9	362	56,1	669	300
in Prozent			55,8	51,0		59,3		50,7	49,6		51,7		51,1	
													46,6	
													44,8	
													369	
													55,6	

 Bildungsgänge mit praktischen Anteilen in Wochenblöcken ("Volzeit")
 Bildungsgänge mit allwöchentlichen praktischen Anteilen ("Teilzeit")

3.2.2 Höhere Handelsschule (Stadtgemeinde Bremen)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/-innen 2013/2014			Schüler/-innen 2012/2013			Schüler/-innen 2011/2012		
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m
359	SZ des Sekundarbereichs II Horn	Zweijährige Höhere Handelsschule	22	10	12	49	17	32	44	19	25
361	SZ des Sekundarbereichs II an der Grenzstraße	Zweijährige Höhere Handelsschule	142	51	91	156	59	97	160	71	89
602	SZ des Sekundarbereichs II an der Bördestraße	Zweijährige Höhere Handelsschule	107	49	58	90	42	48	92	44	48
698	SZ des Sekundarbereichs II an der Walliser Straße	Zweijährige Höhere Handelsschule	99	41	58	92	36	56	115	45	70
360	Berufsschule für den Groß-, Außenhandel, Verkehr	Einjährige Höhere Handelsschule	16	4	12	11	5	6	11	4	7
361	SZ des Sekundarbereichs II an der Grenzstraße	Einjährige Höhere Handelsschule	23	6	17	22	8	14	23	9	14
			409	161	248	420	167	253	445	192	253

3.2.2 Höhere Handelsschule (Stadtgemeinde Bremerhaven)

SNR	Schule	Ausbildungsberuf/-ziel	Schüler/-innen 2013/2014			Schüler/-innen 2012/2013			Schüler/-innen 2011/2012		
			ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m	ges. abs.	w	m
382	SZ Bürgermeister Smidt	Zweijährige Höhere Handelsschule	115	64	51	144	83	61	174	86	88
382	SZ Bürgermeister Smidt	Einjährige Höhere Handelsschule	29	11	18	22	7	15	31	9	22
			115	64	51	144	83	61	205	95	110
		LAND	524	225	299	564	250	314	650	287	363

Zugangsberechtigt zur Höheren Handelsschule sind nur Schülerinnen und Schüler, die den Mittleren Schulabschluss (MSA) mit einem Notendurchschnitt von mindestens 3,3 (Durchschnitt der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch mindestens 3,0) im berechtigenden Abschlusszeugnis vorweisen können. Ziel dieses Bildungsganges ist der theoretische Teil der Fachhochschulreife; mit einem anschließendem einschlägigen Praktikum (1 Jahr) oder einer einschlägigen Berufsausbildung im Anschluss an den Bildungsgang wird dann die (uneingeschränkte) Fachhochschulreife erworben. Dieser Bildungsgang umfasst keine Berufsausbildung, kann aber auch aus fachlicher Sicht aufgrund der Zielrichtung Fachhochschulreife nicht dem Übergangsbereich zugeordnet werden, wie dies bei der integrierten Ausbildungsberichterstattung der Fall ist. Eine Zuordnung zum Sektor „Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung“ erschien den Autoren am sinnvollsten. (vgl. „Übergänge in der Bildungsbiografie aus der Perspektive von Migration und sozialer Lage“).